

Annoucen- Annahme-Bureau In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. J. Ulrich & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei J. Streifand, in Referat bei H. Mathias, in Breschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung. Neunzigster Jahrgang.

Annoucen- Annahme-Bureau, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Paube & Co., Haafenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Nr. 246.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 8. April.

Preis der 20 Bl. die sechsgehaltene Beilage aber deren Raum, Bekamen verhältnismäßig höher, sub an die Expedition zu senden und werden für die auf folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Mittags angenommen.

1883.

Das Krankenversicherungs-Gesetz.

II.

Im zweiten und den darauf folgenden Abschnitten enthält der Gesetzentwurf die speziellen Bestimmungen für die verschiedenen Versicherungsarten.

Was zunächst die Gemeinde-Krankenversicherung anbelangt, so soll dieselbe ohne Weiteres, unabhängig von jeder Mitwirkung der Beteiligten, für alle versicherungspflichtigen Personen eintreten, welche nicht bereits einer organisierten Krankenkasse angehören. Die Gemeinde, als alleinige Trägerin dieser Versicherung, hat den Personen, für welche die Versicherung eintritt, im Falle einer Krankheit oder durch Krankheit herbeigeführter Erwerbsunfähigkeit Krankenunterstützung zu gewähren. Sie kann von den Versicherten Beiträge erheben, kann die Versicherung aber auch ohne Gegenleistung gewähren. Die von der Gemeinde zu gewährende Krankenunterstützung, welche zugleich das Mindestmaß für alle organisierten Kassen, also für die gesammte Krankenversicherung bildet, besteht in Folgendem: 1) vom Beginn der Krankheit ab: freie ärztliche Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel; 2) im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach Eintritt der Krankheit ab, für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tageslohns gewöhnlicher Tagelöhner. Die Krankenunterstützung endet spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche nach Beginn der Krankheit. An Stelle dieser Leistungen kann freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause treten, in welchem Falle den Angehörigen, deren Unterhalt der Kranke bisher aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat, ein Viertel des ortsüblichen Tagelohns zu gewähren ist. Die Versicherungsbeiträge sollen zunächst 1 1/2 pCt. des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigen, können aber bis auf 2 pCt. erhöht werden. Für etwaigen Mehrbedarf sind aus der Gemeindefasse die erforderlichen Vorschüsse zu leisten, welche dann aus etwaigen Ueberschüssen der Gemeinde-Krankenversicherungs-kasse zu decken sind. Die Verwaltung dieser Kasse ist von der Gemeinde unentgeltlich zu führen.

Eine höhere Stufe der Zwangs-Krankenversicherung bilden die Orts-Krankenkassen, die in dem Entwurfe besonders eingehend behandelt sind. Sie sind nicht, wie die Gemeinde-Krankenkassen etwas Neues, sondern entsprechen im Wesentlichen den in großer Zahl vorhandenen ortstatutarischen Kassen, welche zuletzt durch das Gesetz vom 7. April 1876 geregelt worden sind. Bezüglich dieser Kassen sollen mehrfache Aenderungen eintreten. Zunächst wird die Errichtung derselben an verschiedene einschränkende Bedingungen geknüpft. Die Zahl der zu versichernden Personen muß mindestens 100 betragen. Dieselben sollen in der Regel in einem Gewerbezweige oder in einer Betriebsart beschäftigt sein. Ausnahmen sind nur nach Anhörung der Beteiligten zulässig. Die Gemeinde kann von der höheren Verwaltungsbehörde zur Errichtung einer Ortskrankenkasse für die in einem Gewerbezweige beschäftigten Personen gezwungen werden, wenn einem diesbezüglichen Antrage mehr als die Hälfte sämmtlicher Beteiligten und mindestens 100 beitreten. Wo Ortskrankenkassen bestehen, werden die in den statutarischen Gewerbezweigen beschäftigten Personen mit dem Tage, an welchem sie in die Beschäftigung eintreten, Mitglieder dieser Kassen, sofern sie nicht nachweislich einer der übrigen gesetzlich anerkannten Kassen angehören. Der Austritt aus Ortskrankenkassen ist versicherungspflichtigen Personen mit dem Schlusse des Rechnungsjahres gestattet, wenn sie denselben drei Monate zuvor beantragt und den Nachweis geführt haben, daß sie Mitglieder einer anderen Kasse geworden sind. Die Mindestleistungen der Orts-Krankenkassen gehen in mehreren Punkten über diejenigen der Gemeindefassen hinaus. Die Verpflichtung der Kassen zur Gewährung der Kranken-Unterstützung beginnt sofort mit dem Zeitpunkte des Eintritts. Die Kassenbeiträge werden in Prozenten des durchschnittlichen Tageslohns bemessen. Die Vorschriften über Verfassung und Verwaltung stimmen im Wesentlichen mit denjenigen des Krankenversicherungsgesetzes vom 7. April 1876 überein.

Aus der Gruppe der korporativen Kassen behandelt der Entwurf zunächst die Fabrik-Krankenkassen oder Betriebs-Krankenkassen, wie sie die Kommission genant wissen will. Solche Kassen können von jedem Unternehmer errichtet werden, welcher in einem Betriebe oder in mehreren Betrieben fünfzig oder mehr dem Krankenversicherungszwange unterliegende Personen beschäftigt. Auf Antrag der Gemeinde kann der Unternehmer zur Errichtung einer Krankenkasse behördlich gezwungen werden. Diese Kassen charakterisieren sich dadurch, daß die Verpflichtung und das Recht, ihnen anzugehören, durch die Dauer des Arbeitsvertrages bedingt ist. Hinsichtlich der Mindestleistungen der Kassen und der von den Versicherten zu entrichtenden Beiträge gelten im Allgemeinen dieselben Bestimmungen wie für die Orts-Krankenkassen. Das Kassenstatut wird

durch den Unternehmer nach Anhörung der Beteiligten errichtet. Durch dasselbe kann dem Unternehmer oder einem Vertreter desselben der Vorsitz im Vorstande und in der Generalversammlung übertragen werden. Die Kassengeschäfte verwaltert unter Verantwortlichkeit und auf Kosten des Unternehmers ein zu bestellender Rechnungsführer.

Die Bau-Krankenkassen sind nur eine Abart der Fabrik-Kassen, sie sind für die bei Eisenbahn-, Kanal-, Wege-, Strom-, Damm- und Festungsbauten, sowie in anderen vorübergehenden Baubetrieben beschäftigten Personen auf Anordnung der Verwaltungsbehörde von den Bauherren zu errichten, wenn sie zeitweilig eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigen.

Die Innungs-Krankenkassen beruhen auf der Gewerbe-Novelle vom 9. Juni 1881. Das vorliegende Gesetz beschäftigt sich mit ihnen nur insoweit, als sie für Gefellen und Lehrlinge eingerichtet sind und die Krankenversicherung derselben bezwecken.

Was endlich die Knappschaftskassen und die eingeschriebenen und anderen Hilfskassen anbelangt, so ist deren Fortbestand durch das Gesetz gesichert, indem § 68 bestimmt, daß für die Mitglieder dieser Kassen weder die Gemeinde-Krankenversicherung noch die Verpflichtung, einer der nach Maßgabe des Gesetzes zu errichtenden Krankenkassen anzugehören, eintritt. Es wird nur bestimmt, daß die statutenmäßigen Leistungen dieser Kassen, sofern sie den Betrag der für die Fabrik-Kassen vorgeschriebenen Mindestleistungen nicht erreichen, auf diesen Betrag zu erhöhen sind.

Aus den Schluß- und Uebergangsbestimmungen wollen wir noch die von der Kommission eingeschalteten §§ 69 b und 69 d als besonders wichtig hervorheben. Der erstere beugt einer Gefahr für die bürgerliche Ehre und das politische Wahlrecht der Arbeiter durch folgende ausdrückliche Erklärung vor: „Die auf Grund dieses Gesetzes gewährten Leistungen, sowie die Unterstüzungen, welche nach Maßgabe des § 51 Absatz 2 und 3 erteilt sind, gelten nicht als öffentliche Unterstützung.“ Ein zweites, welches die Schutzvorschrift ersuchen um so mehr erforderlich, als wiederholt noch in jüngerer Zeit ehrenwerthe Arbeiter von der Wählerliste gestrichen worden, weil dieselben Krankenhaus-Vorschüsse noch nicht vollständig gedeckt hatten, oder in ähnlicher Weise mit der kommunalen Krankenpflege in Berührung gekommen waren. Einem ganz andern, aber ebenfalls dringenden Bedürfnisse will § 69 d Genüge thun. Gerade bei Berathung dieses wichtigen Gesetzes hatte sich wieder der Mangel einer zuverlässigen, umfassenden und übersichtlich verarbeiteten Statistik der Kranken- und Begräbnißversicherung sehr zum Nachtheil der Sache herausgestellt. Ueber die wesentlichsten Ergebnisse der bisherigen Kassengebarung vermochte die Regierung keine oder nur sehr ungenügende Auskunft zu geben, obwohl schon das Hilfskassengesetz die regelmäßige Einreichung der Kassenstatistik vorschreibt. Es fehlte aber bis jetzt die einheitliche Zusammenstellung und Verarbeitung der statistischen Angaben, welche nunmehr nach dem Entwurfe alle 5 Jahre für das ganze Reich stattfinden soll.

St. C. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883 im preussischen Staate.

Am 10. Januar d. J. hat, wie in den übrigen Staaten des Deutschen Reiches, so auch in Preußen eine allgemeine Viehzählung stattgefunden, und heute, nach Ablauf von noch nicht 3 Monaten seit dem Zählungstage, kann bereits das vorläufige Ergebnis dieser Erhebung, das erfahrungsmäßig von dem definitiven nur wenig abweicht, veröffentlicht werden. Dasselbe stellt sich im Vergleiche mit dem Resultate der Viehzählung vom 10. Januar 1873 für den Gesamtstaat wie folgt:

Table with 3 columns: Es wurden ermittelt: (1873, 1883), Je 100 Haushaltungen bzw. Thierställe vermehrt bzw. vermindert sich auf: (105, 106, 61, 72, 101, 75, 135, 113, 84)

Während demnach die Pferde und Mispel im verfloßenen Jahrzehnte sich nur wenig vermehrt, ist die Zahl der Ziegen und besonders der Schweine nicht unwesentlich gestiegen, diejenige der Schafe und der Rauhthiere dagegen erheblich zurückgegangen. Gleiches gilt von den Rauhthieren und Eseln, die jedoch hinsichtlich kaum in Betracht kommen.

Diese Erscheinungen treten mehr oder weniger fast übereinstimmend in allen Provinzen hervor; denn es wurden bei der nachstehend bezeichneten Haupt-Thiergattungen anstatt 1,70 im Jahre 1873 am 10. Januar 1883 gezählt:

Table with 6 columns: in Ostpreußen, Westpreußen, Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Raffau, Rheinland, Hohenzollern. Rows: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Stöcke.

Table with 4 columns: in den Bezirken auf, in den Bezirken auf, in den Bezirken auf, in den Bezirken auf. Rows: Ostpreußen, Westpreußen, Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Raffau, Rheinland, Hohenzollern.

Die Ursachen der hierdurch gekennzeichneten Veränderungen im Viehstande des preussischen Staates werden sich, wie wir in der nächsten Nummer der Thiergattungen nach Arten und Alter der Thiere durch die definitive Aufbereitung der Zählungsmaterialien feststellen; für die Verminderung der Schafe dürfte indeß der Umstand, daß schon in der Periode 1867/73 eine Abnahme der Schafe und zwar damals ausschließlich der feinen Wollschafe stattfand, die Vermuthung nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen, daß auch in der Periode 1873/83 die Verminderung des Schafbestandes auf die geringe Rentabilität der Wollproduktion zurückzuführen sein wird. Die stärkere Aufnahme der Schweinezucht scheint dagegen eine Folge größerer Konsumtion und der damit in Verbindung stehenden gesteigerten Preise des Schweinefleisches zu sein. Mit einem Gesamturtheile über die Entwicklung der preussischen Viehhaltung in den letzten 10 Jahren auf Grund der vorläufigen Zählungsergebnisse wird aber jedenfalls um so mehr zurückgehalten werden müssen, als die vorstehend mitgetheilten Daten sich nur auf die Zahl der Thiere beziehen, von einer gewissen Stufe der Bevölkerungsdichtigkeit ab aber die Verbesserungen im Viehstande sich weniger in der Zahl als in der Art und Beschaffenheit der Viehstüde zeigen, und als gerade an die diesjährige Viehzählung eingehende Ermittlungen über den durchschnittlichen Verkaufswert und zum Theile auch über das Lebendgewicht der Thiere sich anschließen werden.

Deutschland.

□ Berlin, 7. April. Die „Nationalliberale Korrespondenz“, das Organ, in welchem hauptsächlich die Anschauungen der Herren von Cuny und von Eyern zum Ausdruck kommen, hat sich außerordentlich beiläufig die Konservativen von dem Alp einer geschlossenen liberalen Partei zu befreien. Mit aller Sorgfalt sucht sie die Nationalliberalen von dem Verdachte eines allzu großen Liberalismus zu befreien, von dem Verdachte, als seien nationalliberale Abgeordnete an der Abfassung und Einbringung der Anträge Daumbach und Genossen zur Gewerbeordnungs-Novelle beteiligt. Die genannte Korrespondenz schreibt: „Zur Aufklärung bemerken wir, daß jene Delegirten Konserven, so weit die nationalliberale Fraktion in Frage steht, überhaupt nicht stattgefunden haben, daß außerdem, wie es übrigens selbstverständlich ist, die nationalliberale Fraktion noch gar nicht die Zeit gehabt hat, den erst während der Vertagung zur Vertheilung gelangten Bericht der Gewerbeordnungs-Kommission zu beraten, daß also auch noch nicht „Delegirte“ derselben sich an der Stellung von Anträgen haben betheiligen können.“

Die Nationalliberale „Fraktion“ hatte gar nicht nötig, sich vor der Betheiligung an den Delegirten-Konferenzen mit dem Kommissionsbericht zu befassen, denn es ist eine alte Regel, daß keine Partei durch die dort getroffenen Vereinbarungen gebunden ist, sondern daß die gefassten Beschlüsse immer noch ihrer Genehmigung unterbreitet werden. Der Vorwurf, welchen die „Nationallib. Korr.“ zwischen den Zeilen gegen die übrigen liberalen Parteien richtet, der der Oberflächlichkeit, als hätten dieselben sich ohne vorheriges genaues Studium der Kommissionsarbeiten an eine Amendirung derselben gemacht, ist durchaus hin-fällig. Es war bis zum Schlusse der Reichstags-Sitzungen vor Ostern genügend Gelegenheit vorhanden, die Kommissionsbeschlüsse zu verfolgen, die formelle Feststellung des Berichts während der Vertagung hat daran nicht gehindert. Außerdem waren die Delegirten meist diejenigen Abgeordneten, welche auch ihre Partei



in der Gewerbeordnungskommission vertreten, also mit allen Details genau vertraut waren. Auch bei anderen Parteien nimmt man die „Gründlichkeit“ nicht als das einzige Motiv der nationalliberalen Reserve an. Die „Germania“ meint, die Anhänger des Herrn von Cury wollten sich auch in diesen Fragen „freie Hand“ behalten, und da auch das Zentrum jetzt wieder bilatorische Politik treibt, so ist diese Stimme beachtenswert, denn Konkurrenten sehen meist sehr scharf. Daß übrigens nicht alle Mitglieder der nationalliberalen Partei in den Anträgen Baumhach und Genossen radikale Gefahren sehen, beweist die nachträgliche Unterschrift des Abgeordneten Weber unter denselben und die Haltung des nationalliberalen Redners Dr. Blum in der Frage der Militärhandwerker.

Den Äußerungen englischer und kontinentaler Blätter über eine angeblich gegen Frankreich gerichtete Tripelallianz zwischen Italien, Oesterreich und Deutschland wird in Berlin anscheinend viel Gewicht beigelegt, denn die „Nordb. Allg. Ztg.“ ist veranlaßt worden, in einer offiziellen Erklärung diese Gerüchte entschieden zu widerlegen.

„Wir glauben“, so heißt es in dem bereits telegraphisch signalisirten Artikel, „daß keine dieser drei Mächte, deren Politik nach allen berechtigten Rückschlüssen übereinstimmend auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, geneigt sein würde, sich an Allianzen zu beteiligen, welche eine aggressive Tendenz gegen irgend eine fremde Macht hätten; am allermeisten können wir annehmen, daß eine dieser Mächte ein Bedürfnis hätte, einzeln oder in Verbindung mit anderen eine solche aggressive Politik Frankreich gegenüber zu betreiben. Wir glauben also keinem berechtigten Widerspruch zu begegnen, wenn wir alle Nachrichten über Verabredungen jener drei Mächte, welche ihre Spitze gegen Frankreich richteten, in das Gebiet der Fabel verweisen. Alle Gerüchte, welche in dieser Richtung aufgetaucht sind, werden keine andere Bedeutung haben, als die der Vermuthungen, welche man aus den zu Tage liegenden Interessen jeder einzelnen dieser Mächte zieht. Oesterreich so wohl wie Deutschland und Italien haben das Bedürfnis, den europäischen Frieden erhalten zu sehen, und in Folge dessen liegt auch die Möglichkeit, vielleicht die Wahrscheinlichkeit vor, daß sie gegen eine willkürlichen Friedensbruch gegen eine von ihnen sich gemeinschaftlich zur Wehre setzen würden. Abgesehen von diesem Bindemittel für die auswärtige Politik dieser drei Mächte liegt für keine von ihnen ein Grund vor, gegen Frankreich feindliche Tendenzen zu hegen, und ebensowenig hat eine von ihnen bis jetzt Grund zu der Vermuthung, ihren Frieden gerade durch Frankreich bedroht zu sehen.“

Auf die Eventualität eines Regierungswechsels in Frankreich eingehend, sagt das offiziöse Blatt dann weiterhin:

„Wir halten die Befürchtung einer von Frankreich ausgehenden Friedensbrüche nur dann für gerechtfertigt, wenn durch Umwälzungen, die außerhalb des gegenwärtigen französischen Staatsrechts sich vollzogen, ein Mann oder ein Prinzip zur Regierung in Frankreich gelangte, welche durch einen Appell an die kriegerischen Neigungen der Nation eine im Innern augenblicklich gewonnene unsichere Herrschaft zu besiegeln suchten. Wenn ein solcher Fall eintreite, so fragt es sich, ob jede der drei Mächte, von deren Bündniß man spricht, nach einem Siege Frankreichs über eine von ihnen noch denselben Maßes von Unabhängigkeit und Sicherheit gewiß wäre, welches die gegenwärtigen Zustände gewähren. Nehmen wir an, daß Frankreich, wenn es in Folge innerer Umwälzungen zum Kriege getrieben würde, zunächst das Deutsche Reich angriffe, so drängt sich dem Oesterreichischen und italienischen Reich die Frage auf, ob sie sich dem Oesterreichischen und italienischen Reich überwinden und das neu begründete Reich entweder zum Zerfall oder zur Ohnmacht gebracht hätte. Es ist für solche Eventualität kaum zweifelhaft, daß, wenn der Widerstand Deutschlands dauernd gebrochen wäre, die europäische Situation auch für Oesterreich und Italien zunächst diplomatisch eine beengte, vielleicht auch bald militärisch eine bedrohliche werden würde. Nehmen wir den zweiten Fall an, daß von einer kriegsbedürftigen französischen Regierung zunächst Italien angegriffen werden würde, so hätte sich der deutsche und oesterreichische Politiker zu fragen, ob es für sein Vaterland annehmbar sei, daß Frankreich seine Grenzen etwa direkt oder in der Form einer zentralistischen Republik in Italien weiter nach Osten rückt, oder daß Italien durch einen unglücklichen Krieg in Abhängigkeit von Frankreich geräth. Beides würde für Oesterreich sowohl wie für Deutschland eine sehr unglückliche Veränderung im Vergleich mit der jetzigen Lage sein. Ein direkter Angriff Frankreichs auf Oesterreich ist nach den heutigen Grenzverhältnissen nur unter italienischen Beistande möglich, und Oesterreich hat kein Interesse dieser Eventualität wiederum den gleichen Spielraum zu verschaffen, den sie in der Vergangenheit besaß. Auch für Deutschland könnte es nicht gleichgültig sein, die Sicherheit der österreichisch-ungarischen Westgrenze durch Annäherung der französischen Nachbarschaft in Italien vermindert zu sehen.“

## Sanka.

Eine Erzählung aus den Bergen von Max Ring.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Das aber konnte und wollte sie nicht glauben, daß der Professor sie nur zum Narren gehalten und sich einen Spaß mit ihr gemacht habe, wie der Florian sagte. Dazu war er viel zu verständlich, zu ehrlich und zu solide, um ein armes Mädchen zu betrügen. Man brauchte nur seine treuen, blauen Augen zu sehen und seine zum Herzen sprechende Stimme zu hören, um zu wissen, daß er keiner solchen Schändlichkeit fähig sei.

Sie selbst wollte auch gar nicht heirathen, weder den Florian, noch den Professor oder einen anderen Mann.

Warum sollte sie ihre Freiheit aufgeben und sich von einem Manne beherrschen oder gar wie die arme Baronin mißhandelt lassen? Auch ihre verlorbene Mutter war nicht glücklich und litt unter dem Jähorn ihres Vaters, mußte mit Noth, Mangel und Elend kämpfen, bis der Tod sie erlöste.

Aus eigener Erfahrung kannte sie nur zu gut den Jammer einer schlechten Ehe, mußte sie, daß weder Rang, Reichthum noch Bildung vor einem solchen Unglück schützte. Auch waren ihr die meisten Männer, denen sie bei ihrem herumziehenden Leben begegnet war, wegen ihrer listernen Zudringlichkeit, gegen die sich ihr jungfräulicher Stolz sträubte, innerlich zuwider und verhaßt.

Mußte sie denn überhaupt heirathen? Konnte sie nicht ruhig bleiben und sich selbstständig mit ihrer Violine durch die Welt schlagen? Wer hinderte sie denn, auch ohne Florian mit ihren Geschwistern nach Amerika zu gehen, wenn sie dazu Lust hatte? War es nicht besser, sich nicht zu binden, von keinem Menschen abzuhängen, nicht schöner, frei wie der Vogel in

Die Stärke und Sicherheit des österreichisch-ungarischen Staatswesens ist für Deutschland ein Bedürfnis, und kein einseitiger deutscher Politiker kann freiwillig die Situation acceptiren, welche entstehen würde, wenn man sich Oesterreich als gelähmt dächte oder als feindlich, weil von Deutschland im Stich gelassen.“

Aus diesen Kombinationen wird dann folgender Schluß gezogen:

„Für Jeden, der sich diese politischen Konsequenzen von Kriegen und Siegen klar bis zu Ende durchdenkt, ist daher die Schlussfolgerung natürlich, daß diese drei friedliebenden Mächte: Deutschland, Oesterreich und Italien, durch die Logik der Politik genöthigt sein werden, für den Frieden einzutreten, wenn eine von ihnen durch andere Mächte mit einem Angriffe bedroht würde. So lange die Politik der drei Mächte mit besonnener Voraussicht geführt wird, darf man annehmen, daß jede von ihnen das Gefühl haben würde, *tua res agitur dum paries proximus ardet*. Um diese Ueberzeugung bei den leitenden Staatsmännern der Mächte zu zeitigen, glauben wir nicht, daß es verträglichere Abreden bedarf; wir wissen nicht, ob dergleichen bestehen; aber wir sind überzeugt, daß die Logik der Geschichte an sich stark genug ist, um jede dieser friedliebenden Mächte zu überzeugen, daß sie wohl thut, nicht abzuwarten bis die Reihe an sie kommt, und darauf Bedacht zu nehmen, sich nicht durch Preisgebung ihrer Mitinteressenten am Frieden isoliren zu lassen.“

Aus der Eifelgegend traf am Montag hier eine Deputation ein, um von der Kaiserin, als Protektorin des „Vaterländischen Frauenvereins“, eine Unterstützung zur Mildeberung der dort herrschenden Noth zu erbitten. Diese Deputation, gebildet aus den Herren Kaufmann Schröder und Dr. Nonprez aus Malmedy, hatte am Dienstag eine Audienz bei der Kaiserin, die, nachdem sie sich genauen Bericht über die materielle Lage der Bevölkerung der Eifel und deren Erwerb hatte erstatten lassen, die erbetene Summe von 6000 M. bewilligte und außerdem Auftrag zur Anfertigung einer Altarspitzenbede erteilte.

Die „B. Pol. N.“ melden: „Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Staatsministers v. Bötticher lassen befürchten, daß die Rückkehr desselben nach Berlin sich noch um etwa sechs Wochen verzögern werde. Wenn gleich die erneute Erkrankung des Ministers zunächst als bedenklich nicht erscheint, so ist dieselbe doch derart, daß mehrere Wochen nöthig sein dürften, ehe der Patient wieder vollkommen hergestellt sein könnte. Es war, wie verlautet, abermals eine chirurgische Operation nöthig. Ein Artikel von anscheinend offiziellem Ursprung, den wir in einem hiesigen Blatte finden, erwähnt ebenfalls die Verschlimmerung in dem Befinden des Herrn v. Bötticher, um dann fortzufahren: „Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Herr Ed. hat um Verlängerung seines Urlaubs bis zum Ende dieses Monats gebeten, um seine durch Ueberarbeitung zerstörte Gesundheit in Baden-Baden wieder herzustellen. Jetzt sind auch der Unterstaatssekretär Herr Busch und der älteste Rath in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes in Folge übermäßiger dienstlicher Anstrengungen erkrankt. Zwei andere Räte des Auswärtigen Amtes sind durch Ueberarbeitung gezwungen gewesen, während dieses Winters wiederholt um zeitweilige Entlassung von den Geschäften nachzusuchen.“ Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Herr Burckard, hat sich, wie bekannt, im Anfang des Jahres in Folge einer schweren Erkrankung, welche durch übermäßige Arbeiten hervorgerufen worden war, für längere Zeit von den dienstlichen Geschäften zurückziehen müssen.“ Es ist schwerlich anzunehmen, daß eine durch übermäßige ministerielle Amtsthätigkeit erzeugte Krankheit wiederholte chirurgische Eingriffe, wie in dem Fall des Herrn Bötticher, nöthig macht. Aber wäre auch bei allen vorgenannten Herren ihr leidender Gesundheitszustand die Folge von Ueberanstrengung, so ist es doch frivol und der Wahrheit schnurstracks ins Gesicht schlagend, wenn man, wie der offiziöse Artikel es thut, das Parlament und den Parlamentarismus dafür verantwortlich macht. Das Publikum sucht die Ursache an ganz anderer Stelle!

Die zustehenden Ausschüsse des Bundesrathes beschäftigten sich gestern, wie der „Magdeb. Ztg.“ berichtet wird, mit einem Gesetzentwurf über die Fabrikation von Zünd-

hölzern unter Anwendung von Phosphor, welcher bedeutende Beschränkungen dieser Fabrikation vorschreibt. Diese Angelegenheit wird bald das Plenum des Bundesrathes und demnächst den Reichstag beschäftigen.

Die Kommission zur Vorberathung der Erhöhung der Holzölle wird heute Abend ihre erste Sitzung abhalten. Wenn behauptet wird, daß von den Zentrumsmitgliedern eines zu den Gegnern der Holzölle gehöre, so trifft dies keineswegs zu. In der Kommission sind 11 Stimmen für und 10 gegen die Vorlage. Das etwaige zustimmende Votum in der Kommission ist aber nicht entscheidend für die Abstimmung im Plenum. Die Polen, welche in der Kommission nicht vertreten sind, erklärten auf das Bestimmteste, gegen die Holzölle zu votiren; ebenso werden, wie man der „N. Z.“ schreibt, 3 welfische Hospitanten des Zentrums, von den Konservativen Graf Holstein und Flügge, sowie von der Reichspartei einige Mitglieder gegen die Vorlage votiren; von den Nationalliberalen werden 4 bis 5 Mitglieder genannt, welche die Vorlage genehmigen werden.

Nachdem in den letzten Tagen durch den Abschluß des Erwerbes des Nacynski'schen Palais das gesammte Terrain für den Reichstagsbau dem Reiche überwiesen ist, handelt es sich noch um die aus der Beanstandung des Wallol'schen Projektes entstandene Schwierigkeit. In dieser Beziehung meldet man der „N. Z.“, daß der Architekt die erhobenen Bedenken in seinem ungearbeiteten Plane zu beseitigen gewußt hat. Wie das Projekt sich jetzt gestaltet hat, ist der Sitzungssaal in das erhöhte Parterre gelegt; im Erdgeschoß, in der Höhe des jetzigen Reichstagsgebäudes, befinden sich die Geschäftsräume und einige Kommissionszimmer. Das Foyer ist erheblich erweitert. Mehrere Kommissionszimmer kommen auf das Niveau des Saalbodens, so daß diese Zimmer so bequem liegen, wie der jetzige Sitzungssaal. Die Gesamtheit des Baues sowie die Massenwirkung ist im Wesentlichen nicht verändert worden.

Der hochverdiente Abg. Schulze-Delitzsch, befindet sich, wie die „B. B.-Z.“ hört, gegenwärtig so schlecht, daß seine Freunde das Schlimmste befürchten. Der mehr als 70jährige Mann leidet an hochgradiger Schlaflosigkeit, die bereits einen bedenklichen Einfluß auf seinen Kräftezustand auszuüben begonnen hat. Diese betrübende Nachricht wird sicher in allen Kreisen, unabhängig von der Parteirichtung, aufrichtige Theilnahme erwecken.

Von den katholischen Geistlichen, welche in den Jahren des Kulturkampfes sich, ohne zum Alttholizismus überzugehen, auf die Seite des Staats gestellt haben, muß jetzt einer nach dem andern sich der Kirche wieder unterwerfen. So wird aus Sinnich im Rheinland von ultramontanen Blättern berichtet: „Seminarvikar Dr. Beck hier selbst, Priester der Diözese Trier, bekannt durch sein Verhalten gegen den Herrn Erzbischof Paulus Melchers und Herrn Kaplan Roderburg hier selbst, hat seine Unterwerfung erklärt und ist kirchlich rehabilitirt worden.“ Was bleibt den betreffenden Personen auch anders übrig, da sie sehen, daß die Stützen, auf die sie sich verlassen zu können glaubten, wankend geworden sind?

Der Finanzminister hatte die Frage angeregt, ob unter den Geldern, Werthpapieren oder Kassenbarkeiten bestehenden Massen, deren Hinterlegung vor oder nach dem 1. Oktbr. 1879 auf Anordnung bzw. auf Ersuchen des die Verwaltung führenden Gerichts in Familienauseinandersetzung, Lehen- oder Stiftungssachen erfolgt ist, sich nicht Massen befinden, in Betreff welcher ein Rechtsgrund für die Hinterlegung entweder überhaupt nicht vorhanden war oder zur Zeit nicht mehr besteht. Dabei hat der genannte Minister dem Justizminister gegenüber den Wunsch zu erkennen gegeben, daß in den einzelnen Fällen die Frage einer Prüfung, und zwar insbesondere auch nach der Richtung hin unterworfen werde, ob die Masse dem, die Verwaltung des Vermögens führenden oder dem zu diesem Zweck zu bestellenden Organe ausgeantwortet werden könne. In Anlaß dessen hat der Justizminister jetzt den betheiligten Gerichten empfohlen, im Wege

der Lust durch die ganze Welt zu ziehen und sein eigener Herr zu sein?

Freilich machte der Professor eine Ausnahme unter den ihr bekannten Männern, aber der dachte nicht mehr an sie und hatte sie längst wieder vergessen. So ein Herr hatte mehr zu thun, als sich mit einem armen Mädchen abzugeben. Der saß da unten in St. Peter mit seiner vornehmen Gesellschaft und amüsierte sich, höchstens daß er sich an sie erinnerte, wenn er die Frau Baronin sah und ihr das Kreuz brachte, wie er ihr verprochen hatte.

Aber auch die Baronin ließ nichts von sich hören und sie vergeblich auf die gehoffte Antwort warten, was sie sich nicht erklären konnte. Sollte der Professor ihre Grüße nicht bestelln, das ihm anvertraute Kreuz ihr nicht übergeben haben? Das konnte sie von ihm nicht glauben; einer solchen Leichfertigkeit hielt sie ihn nicht für fähig, noch dazu, da er ihr fest versprochen hatte, ihren Auftrag auszurichten. Gewiß war die Baronin zu krank oder sonst verhindert, ihr den so sehnlich gewünschten Bescheid zu geben. Daß er sie hintergangen oder gar zum Narren gehalten haben sollte, erschien ihr unmöglich, so schlecht sie auch im Allgemeinen von den Männern dachte.

Aus diesen sich ihr aufdrängenden Gedanken und Zweifeln wurde Sanka durch die lauten Schritte eines nächtlichen Wanderers gestört, dessen plötzliche Erscheinung zu so später Stunde sie erschreckte und beunruhigte. Obgleich sie nichts weniger als furchtsam war, konnte sie sich eines unheimlichen Gefühls nicht erwehren, als der unbekannte Gast wie ein Gespenst unerwartet aus der Dunkelheit auftauchte und mit seiner keineswegs Vertrauten einschüßenden Physiognomie vor ihr stand.

Von einer ihr unerklärlichen Angst ergriffen, sprang sie von der Bank auf, um in die nahe Baude zurückzukehren, woran sie jedoch durch die Anrede des Mannes gehindert wurde, der sich ihr gleich als ein harmloser Gebirgsführer zu erkennen gab und sie vollkommen durch seine Worte und sein unverdächtiges Wesen

beruhigte, so daß sie bei ihm vor der Thür stehen blieb, um ihm die gewünschte Auskunft zu geben.

„Ich komme“, sagte der fremde Führer, „von St. Peter mit einer Herrschaft, die unten in der Elbbaude übernachtet, weil sie zu müde ist und es ihr schon zu spät war, nach den Schneegruben zu gehen. Nun aber habe ich hier oben eine Bestellung auszurichten, darum bin ich noch rasch hinaufgestiegen, um mein Wort zu halten. Vielleicht werden Sie wissen, ob sich in der Baude eine gewisse Sanka Hofschee, eine böhmische Musikantin, aufhält?“

„Die bin ich selbst“, erwiderte sie überrascht. „Von wem bringt Ihr mir eine Bestellung?“

„Nicht so laut!“ versetzte der Führer, sich vorsichtig umschauend. „Was ich Ihnen zu sagen habe, muß geheim bleiben. Ich komme von der Frau Baronin aus der Villa Harrach.“

„Von der gnädigen Frau? Schnell! gebt mir den Brief.“

„Einen Brief habe ich nicht. Die arme Dame ist zu krank, zu schwach, um Ihnen zu schreiben. Sie hat mir nur gesagt, daß ich Sie grüßen soll.“

„Weiter nichts?“ fragte Sanka entläuscht.

„Und daß der fremde Herr bei ihr gewesen ist und ihr Alles richtig bestellt hat.“

„Aber weshalb hat mich die Frau Baronin so lange auf eine Antwort warten lassen?“

„Schreiben konnte sie nicht und schicken wollte sie nicht, weil der Herr Baron bei ihr war.“

„Der Baron?“ rief Sanka erschrocken. „Ist er noch in St. Peter?“

„Bestern ist er wieder abgereist und wird so bald nicht wiederkommen.“

„Gott sei Dank! Aber was verlangt die gnädige Frau von mir?“

„Sie möchte Sie gern sehen und mit Ihnen sprechen, aber heimlich, daß es kein Mensch erfährt.“



Rußland und Polen.

D. Petersburg, 4. April. (Orig.-Korr. d. „Pos. Stg.“) Der Kaiser stattete mit der Kaiserin am vorigen Sonntage der Residenz einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit Ihre Majestäten auch am Abend im großen Theater dem militärischen Konstrengert bewohnten, welches alljährlich in den großen Fasten zum Besten der Invaliden gegeben wird. Sonst verbringt der Hof, wie es nach der Meinung Pobjedonoszew's die strengen Fasten erfordern, seine Tage in stiller Beschaulichkeit in Gatschina. Dem genannten hohen Würdenträger und seinem Glaubenssetzer verdanken übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach die russischen Postbeamten eine wesentliche Erleichterung ihres wirklich anstrengenden Dienstes. Bis jetzt gab es im hiesigen Postwesen nur zwei vollständige Feiertage im Jahre, den Neujahrstag und den Osternsonntag; an den übrigen Sonntagen, auch am ersten Weihnachtstage dazwischen waren die Bureaus von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet. Nunmehr veröffentlicht der heutige „Regierungs-Anzeiger“ eine Verfügung des Postdepartements, laut welcher vom 6. April d. J. ab folgende Tage als vollständige Feiertage zu gelten haben: der Neujahrstag, die Namenstage Ihrer Majestäten, das Fest der heil. drei Könige, der 1. und 2. Osterfeiertag, der 1. Pfingstfeiertag und der 1. Weihnachtstage. Außerdem giebt es eine Anzahl Feiertage, an welchen die Bureaus nur von 8 bis 12 Uhr Mittags eröffnet sind. Wer die schlechtbezahlte mühevollen Arbeit der hiesigen Postbeamten einigermaßen kennt, wird die neue Maßregel mit Freuden begrüßen. Auch dem Verkehr dürfte aus derselben kein erheblicher Schaden erwachsen; erfreut sich das Postwesen in England, diesem Lande des Handels, doch schon längst der wohlverdienten Sonntagsruhe. Auch auf anderem Gebiete hat der glaubenseifrige Vorkämpfer der heil. Synod einen Erfolg zu verzeichnen. Die verschiedenen Truppentheile sollen nämlich Kirchenfahnen erhalten d. h. Fahnen, welche mit den Bildnissen der betreffenden Schutzheiligen geschmückt sind, von denen ein jedes Regiment einen aufzuweisen hat. Ob die alten meist ruhmgekrönten Fahnen in die Plunderkammer kommen oder neben den neuen Fahnen noch weiter im Gebrauch verbleiben werden, bleibt für's Erste noch dahingestellt. — Man sieht, Herr Pobjedonoszew ist noch immer obenauf und hat überall seine Hände mit im Spiel, möge es nur die Zahl der Feiertage im Postwesen, das Verbot einer Zeitung oder auch das Militär betreffen. — Ein Beispiel davon, mit welchen Schwierigkeiten eine russische in der Provinz erscheinende Zeitung zu kämpfen hat, liefert der „Donskoj Golos“. Derselbe erscheint in Nowotzcherlask und soll von jetzt an auf Verfügung des Ministeriums des Innern in Moskau gesenkt werden. Dieselbe erfolgte zwar nur, wie die „Nowoje Wremja“ meint, weil sich in Nowotzcherlask kein Beamter befindet, dem die Durchsicht der Zeitung übertragen werden könnte, für welche Ansicht aber die „N. W.“ schwerlich viele Gläubige finden wird, da die ganze Angelegenheit nichts weiter als eine gegen den „Donskoj Golos“ in Szene gesetzte administrative Chikane ist. Das Blatt selbst bringt, um sich dem Publikum gegenüber zu entschuldigen, eine Erklärung, welcher zu entnehmen ist, daß zuerst die Manuskripte und dann die fertigestellte Nummer der Zeitung nach Moskau geschickt werden müssen. Die Ueberlieferung von Nowotzcherlask nach Moskau und wieder zurück dauert gegen 2 1/2 Tage, wodurch zusammen ungefähr 10 Tage Verzögerung entsteht. Nimmt man für die Fertigstellung der Zeitung und für die Durchsicht derselben durch den Zensor 6 Tage, so erhält man einen zur Herausgabe einer Nummer notwendigen Zeitaufwand von 16 Tagen, und das auch nur unter den günstigsten Umständen; treten aber irgend welche Hindernisse ein, so könnten auch 20 Tage nötig sein. Man kann sich denken, mit welchem Interesse die Leser nach den Neuigkeiten des „Donskoj Golos“ greifen werden. — Wenn in den Zeitungen nächstens die Nachricht auftauchen sollte, der uneheliche Säugling habe seine ihm mißliebige Amme durch eine Bombe

Hamburg, 6. April. Hinsichtlich des Termins zur Fortsetzung der im vorigen Monate abgebrochenen Verhandlungen wegen des Zusammenstoßes des „Sultan“ und der „Cimbria“ ist, wie die „Hamb. Nachr.“ erfahren, von dem Präsidenten des hiesigen Seemannsbundes noch keinerlei Beschluß gefaßt, da derselbe von dem Eintreffen gewisser Verträge abhängt, deren Eingang nicht mit Sicherheit vorher zu bestimmen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. April. Mit der Wiedereröffnung der parlamentarischen Session tauchen wiederum die Gerüchte von einer Ministerkrise auf und knäpfen an die kürzlich gemeldete, dann offiziös dementirte Demission Potocki's an. Bis an den Kaiser ist Potocki's Entlassungsgesuch nicht gelangt, weil Graf Taaffe den Statthalter von Galizien bestimmte, dasselbe zurückzunehmen. Veranlaßt ist das Gesuch nach der Darstellung der „N. Fr. Pr.“ durch vertrauliche Mittheilungen aus Wien, daß man in Hofkreisen über die Lemberger Demonstrationen für die Wiederherstellung Polens sehr verstimmt sei. Aber nicht den Grafen Potocki allein mache man für diese den Kaiser persönlich verletzenden Vorgänge verantwortlich, sondern auch den Grafen Taaffe. Die Unzufriedenheit in den Hofkreisen wird, so scheint es, von der Militärverwaltung, deren Ziele die föderalistischen Aspirationen zu durchkreuzen drohen, aufs Beste benutzt, um von der Reichseinheit, die unter Taaffe's Verwaltung beeinträchtigt ist, so viel wie möglich zu retten. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge richtete der Kriegsminister bereits zwei Notizen an Taaffe, worin er sich gegen die hauptsächlich von den Polen angestrebte Dezentralisirung der Eisenbahnen auspricht und betont, die Kriegsverwaltung müsse im Interesse der Vertheidigung des Reiches auf das Dringendste wünschen, daß die Zentralverwaltung der großen Linien am Sitze der obersten Militärbehörde verbleibe. Die Dezentralisirung würde die einheitliche Aktion bei der Mobilisirung stören und unabsehbare Folgen haben. Die Antwort Taaffe's, obwohl sie die von der Kriegsverwaltung aufgestellten Prinzipien allgemein billigt, soll hinsichtlich ihres wesentlichen Inhaltes doch nicht die notwendige Beruhigung geboten haben.

Nach solchen Vorgängen klingt es nicht unglaublich, daß man in Hofkreisen ernstlich daran denkt, an die Spitze der Geschäfte einen General zu stellen, der wieder bindet, was Taaffe hat lösen lassen. Man richtet, wie die „Wof. Stg.“ wissen will, den Blick in erster Linie auf den Statthalter von Dalmatien, den General v. Jovanowitsch, der das volle Vertrauen des Kaisers besitzt, und dann auf FML. Baron Kraus, Statthalter von Böhmen, welcher des Kaisers Zufriedenheit sich dadurch erworben, daß er die nationalen Parteien in Prag wenigstens zu einem Waffenstillstande genöthigt hat. Die Dinge sind noch in Fluß, die Situation noch nicht geklärt.

Brag, 4. April. Am 31. v. M. sollte in Brag eine von Offizieren der dortigen Garnison veranstaltete Fecht-Assemblee stattfinden, zu welcher von den Arrangements Einladungsarten in französischer Sprache ausgegeben wurden. Als das Reichskriegsministerium davon Kenntniß erhielt, erging an den Landeskommandirenden FML. Baron Philippovich nach Brag die Weisung, die Abhaltung zu verbieten. Die Kriegsverwaltung erblickte in der Verhinderung von französischen Einladungsarten eine Demonstration, nachdem in der letzten Zeit die tschechischen Blätter es befürworteten, die französische Sprache anstatt der deutschen als Armeesprache einzuführen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. April. Die „Morning Post“ schreibt, sie sei ermächtigt, die Meldung einer Berliner Zeitung zu dementiren, daß der Prinz von Wales von seinem Schwiegervater, dem König von Dänemark, erlucht worden sei, bei der preussischen Regierung ein gutes Wort einzulegen zu Gunsten derjenigen dänischen Untertanen in Nord-Schleswig, welche jüngst von den preussischen Behörden daselbst aufgefordert wurden, entweder preussische Untertanen zu werden oder das Land zu verlassen. — Der Herzog von Edinburgh, welcher die Königin bei der bevorstehenden Krönung des Zaren vertreten wird, wählt die Mitglieder des Gefolges, das ihn nach Moskau begleiten soll. Der Herzog, welcher England nicht vor dem 1. Mai verlassen dürfte, wird der Ueberbringer der Geschenke der Königin und der Mitglieder der königlichen Familie an den Zaren sein.

immer in der Gegend heimlich herum, seine dunklen Pläne und Intriquen verfolgend.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Brief.

Der Wochen-Chronist kann zufrieden sein. Seine schwachhastige Feder hat diesmal Stoff genug zum Plaudern über Ereignisse, welche uns die verfloffene Woche brachte und solche, welche diese von der vorhergegangenen mit herüber nahm. Da das Sensationelle in der Registratur der Ereignisse gewohnheitsmäßig immer den ersten Rang einnimmt, so ist es natürlich wieder Sobbe, jener gemüthsverwirrte bestialische Mörder Gossäth's, von welchem ich zuerst zu berichten habe. Seine Dingestimmung hat wohl die fieberhaft aufgeregten Gemüther unserer an Schauderhaftes schon gewöhnten Residenzler einigermaßen beruhigt und dem rein zur Manie gewordenen „Sobbe-Witern“ ein etwas plötzliches Ende bereitet. Das Interesse an dem Mörder aber ist eher im Wachsen begriffen. Freilich hat sein unerwartetes Geständniß nicht überall freudig überrascht, denn die Gerichtssaal-Habitus's kommen dadurch um einen womöglich dreitägigen Mordprozeß. Vorläufig indeß trägt die Frage, wie er sich räuspert und wie er spukt, noch einen sehr aktuellen Charakter.

Berlin wird jetzt überhaupt immer mehr zum Schauplatz von Verbrechen gewählt. Wenn ein Provinziale einen Mord oder Selbstmord begehen will, so kommt er nach Berlin, um ihn auszuführen. In der Millionenstadt, glaubt er fälschlich, kommt so was nicht so schnell an's Tageslicht.

Ein solcher Mord und Selbstmord hat sich auch in der verfloffenen Woche in unserem benachbarten Lichtenberg zgetragen. Ein Liebespärchen — der 25jährige Handlungscommis G. Mahnte und das 13jährige Mädchen Bertha Fahrenstrug aus Neu-Damm bei Stettin — hatte auf solche Weise sein Ende gefunden. Das Paar kam von Hause nach Berlin gereist — um gemeinsam zu sterben. Mahnte schoß seiner den Kinder-

einer allgemeinen Revision oder unter Benutzung der sonst sich darbietenden Gelegenheiten mit dieser Prüfung vorzugehen.

— Wiederholt ist es in Frage gekommen, ob ein Rechtsanwalt a n a l t berechtigt sei, in Fällen, in denen eine Vertretung der Partei durch einen Anwalt nicht geboten ist, Gebühren nach Maßgabe der Gebührenordnung von 1879 auch für die, an sich zum Gebührenbezüge berechtigenden Handlungen zu verlangen, welche nicht von ihm selbst, sondern statt seiner von einem, dem Anwaltstande nicht angehörigen Substituten, insbesondere von einem noch nicht zwei Jahre im Vorbereitungsdiensdienst beschäftigten Referendar vorgenommen worden seien? Diese Frage hat in einem dem Justizminister von einem Landgerichtspräsidenten erstatteten Berichte eine eingehende Erörterung gefunden. Im Hinblick auf das allgemeine Interesse, welches die Frage bietet, hat der Justizminister denselben in der heute zur Ausgabe gelangenden Nummer des Justizministerialblattes veröffentlicht. Die gutachtliche Aeußerung des Landgerichtspräsidenten, aus deren Veröffentlichung man wohl schließen darf, daß sich der Minister dem Gutachten anschließt, spricht sich dahin aus, daß Rechtsanwälte in den gedachten Fällen, wenn die Handlungen von einem weder dem Anwaltstande angehörigen, noch die Stellung als Referendar bekleidenden Substituten vorgenommen sind, Gebühren nach Maßgabe der Gebührenordnung nicht beanspruchen können. Die Rechtsanwälte haben jedoch auf die Erhebung dieser Gebühren ein Anrecht, wenn eine Vertretung des Rechtsanwalts durch einen im Justizdienste befindlichen Rechtskundigen in Frage steht, welcher mindestens zwei Jahre im Vorbereitungsdiensdienste beschäftigt worden ist.

— In Magdeburg finden seit einigen Tagen beim Fort III. in der Nähe von Ottersleben allabendlich elektrische Beleuchtungsversuche mit Apparaten von Siemens und Halske statt, und haben sich zu denselben von hier aus der Oberst v. Krause, Inspektor der Militär-Telegraphie, Major Augustin, Mitglied der Artillerie- und Ingenieurschule und mehrere Ingenieur-Offiziere nach dort begeben.

— Ueber den Kongreß der Sozialisten in Kopenhagen schreibt man der „N. Z.“ weiter. Es nahmen 77 Delegirte daran Theil, besonders zahlreich waren Badenser und Württemberger anwesend. Das Banket, welches die dänischen Sozialisten am Sonnabend Abend nach Abschluß der Verhandlungen gaben, war von 400 Personen besucht, darunter viele Studenten, die sich auch oratorisch bemerkbar machten. Liebesrecht wurde am Sonntag früh vor den Kopenhagener Polizeipräsidenten sistirt, letzterer hatte vorher eine Audienz beim König Christian gehabt und diesem über die Vorgänge Bericht erstattet. Der König soll die schleunigste Entfernung der Delegirten aus seiner Hauptstadt gewünscht haben.

— Bezüglich des Reisens nach und in Rußland schreibt man der „Wes.-Stg.“: „Vor einigen Tagen hatte ich geschäftlich in Warschau zu thun, und passirte bei Mlawka die russische Grenze. Obgleich mir mein Paß ordnungsmäßig vom Generalkonsul in Danzig visirt war, wurde ich von der in Mlawka stationirten russischen Gendarmarie einer gründlichen Revision unterworfen; meine Kleider wurden ganz ausgezogen und Alles bis in die kleinsten Details untersucht. Nachdem man nichts Verdächtiges gefunden hatte, mußte ich genaue Auskunft über den Zweck meines Aufenthalts in Warschau geben, sowie die Adressen derer nennen, die ich zu besuchen beabsichtigte. Um die Wahrheit meiner Aussagen zu konstatiren, begleitete mich anderen Tags einer der revidirenden Gendarmen nach Warschau. — Wahrscheinlich in Folge der bevorstehenden Krönung verfährt man jetzt sehr streng an der Grenze, und einem jeden nach Rußland Fahrenden ist anzurathen, sich vorher „die neuesten Vorschriften für Reisende“ kommen zu lassen, dieselben sind für 25 Pf. von den deutschen Bahnämtern an der Grenze zu beziehen. Insbesondere ist es verboten, Zeitungen mit sich zu führen, die Entdeckung derselben kann dem harmlosesten Reisenden die größten Unannehmlichkeiten bereiten.“

„Das geht nicht. Ich kann hier nur schwer abkommen und dann merken es gleich meine Leute, wenn ich nach St. Peter will.“

„Sie können ja des Nachts fortgehen und am anderen Morgen wieder zurück sein. Um 11 Uhr geht der Mond auf und dann ist es so hell wie am Tage. Kein Mensch braucht darum zu wissen.“

„Ich fürchte mich, so allein in der Nacht durch den Wald und über die Berge zu gehen.“

„Wenn es weiter nichts ist, so brauchen sie sich nicht zu sorgen. Ich komme morgen von der Schneekoppe zurück und will Sie gern bis St. Peter begleiten, wie es die Frau Baronin wünscht. Sie können mich um dieselbe Zeit hinter der Waube, an der Teufelskanzel erwarten, damit es Keiner merkt, wenn Sie fortgehen.“

Das Alles klang so unverdächtig und treuherzig; auch wußte der Mann so gut Bescheid und war mit den Verhältnissen so genau bekannt, daß Hanka trotz ihres anfänglichen Misstrauens nicht mehr zweifelte, daß er von der Baronin beauftragt sei, sie nach St. Peter zu bringen.

„Ich werde kommen,“ sagte sie entschlossen. „Morgen um diese Zeit erwarte ich Euch an der Teufelskanzel.“

„Sie können sich auf mich verlassen,“ erwiderte der Führer. „Aber jetzt muß ich beeilen, daß ich nach der Elbbaube komme, da wir zeitig nach der Schneekoppe aufbrechen wollen. Auf Wiedersehen!“

Damit entfernte sich der Führer und eilte in der That nach der kaum eine halbe Stunde entfernten, tiefer gelegenen Elbbaube, wo er bereits von seiner Herrschaft oder vielmehr von dem Baron von Brandenstein ungeduldig erwartet wurde. Trozdem der Roué die zwanzigtausend Gulden erhalten und seiner unglücklichen Frau versprochen hatte, St. Peter sogleich zu verlassen, trieb er sich aus wichtigen, verborgenen Gründen noch

schützen noch nicht erwachsenen Geliebten eine Kugel durch die Brust und tödtete sich dann selbst. Es ist natürlich, daß dieser neueste Mord ebensoviel Theilnahme für das auf so grauenvolle Weise ungelommene Kind, als Widerwillen gegen den Mord- und Selbstmordgefallenen erregt. Im gewissen Zusammenhang mit dieser Mordaffaire stand in dieser Woche das mit ziemlicher Bestimmtheit laut gewordene Gerücht von der unmittelbar bevorstehenden Hinrichtung Conrad's, das indeß sehr bald ein Dementi erfuhr. Das Gerücht ist wohl mehr auf den allgemeinen Wunsch nach Ahndung solcher Frevelthaten zurückzuführen, als auf die von den Blättern gebrachte Erfindung seitens eines Kindes. Diesem Gefühl nach Ahndung hat auch das auf 4-jährige Gefängnißhaft und ebenso langen Ehrverlust lautende Urtheil entsprochen, welches der Gerichtshof dieser Tage über den als „Vollsbankier“ bekannten Kassenboten August Rahn fällte, welcher bekanntlich in seiner Stellung bei dem hiesigen Bankier Kuczynski von vielen Familien die ersparten Rothgroschen in Depot nahm und sie dann im eigenen Interesse verspekulirte und verbrauchte.

Auf dem Gebiete des gewerblichen Lebens hat die verfloffene Woche ein hervorragendes Ereigniß zu verzeichnen — den Verbandstag deutscher Liqueurfabrikanten und Branntweindrenner und die mit diesem verbundene Sachausstellung in den Räumen des Gesellschaftshauses in der Niederwallstraße. Was die Herren in ihren Sitzungen geredet und beschlossen, das hat die Allgemeinheit weniger interessiert als die flüssigen, schmackhaften, vielfarbigen Fabrikate, welche sie zur Ausstellung brachten, und die deutlich genug zeigen, wo der Ruin des Volkes eigentlich beginnt.

Zu gleicher Zeit tagte im Architektenhause eine größere Anzahl von Männern, welche zwar nicht mit Spiritus handeln, aber solchen doch vielfach welchen besitzen: die Delegirten des allgemeinen deutschen Realschulvereins.

Auch ihre Besprechungen tragen einen zu sachmännischen Charakter, als daß sie auf das Interesse eines größeren Publi-



ins Jenseits befördern wollen, so brauchten wir uns eigentlich nicht sehr darüber zu wundern; bringen uns ja doch schon unsere Zeitungen seit einiger Zeit Meldungen über von Gymnastiken verübte Dynamit- und Pulverattentate. So fand eine Explosion in Taganrog am 10. März in der Wohnung des Gymnastiklehrers Urban statt und einige Zeit darauf erschienen, wie der „Taganrogsky Wjesnik“ mittheilt, Proklamationen, welche an den Straßenecken angeschlagen waren und aus denen man ersehen konnte, daß die Gymnastiken die Urheber der Explosion gewesen sind. Zu diesem Schritte seien sie durch den Haß gegen den Lehrer Urban getrieben worden, der sie in jeder Weise peinige u. c. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden, doch hofft die Schulobrigkeit, daß die ganze Sache auf einer böswilligen Mystifikation beruhe und die Schuljugend durchaus daran unbetheiligt sei. Man kann nur wünschen, daß sich die Obrigkeit hierin nicht täusche.

Petersburg, 5. April. [Zur Judenfrage.] Veranlaßt durch eine diesbezügliche Anfrage des Kurators des Kiew'schen Lehrbezirks hat der Herr Minister der Volksausklärung die Frage darüber, ob jüdische Hörsäle der mittleren Lehranstalten von schriftlichen Prüfungsarbeiten am Sonnabend befreit werden dürften, dahin entschieden, daß im Prinzip diese Frage verneinend zu beantworten sei, da mit dem Eintritt in christliche Gymnasien die Juden bereits an und für sich einen freieren Standpunkt befunden, daß man aber in der Praxis nach Möglichkeit zu vermeiden suchen werde, jüdische Schüler gerade des Sonnabends zu schriftlichen Arbeiten anzuhalten.

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 6. April.

\* Die Kommission zur Vorberathung der Zuckersteuer-Vorlage besteht aus folgenden Mitgliedern: Liberale Vereinigung: Stengel, Meyer (Halle), Schrader; Nationalliberale: v. Bennigsen, Buhl, Rohland, Müller-Sangerhausen; Fortschritt: Schwarzenberg, Büchtemann, Sonnemann; Zentrum: Reichensperger (Doe), Senefrey, Ullrich, v. Landsberg-Steinfurt, Graf v. Chamade, v. Arnswaldt-Böhme; Reichspartei: Prinz Hohenlohe, Fürst Hagelberg; Deutschkonservative: Linden, v. Engel. Die Kommission hat sich konstituiert und den Abg. v. Bennigsen zum Vorsitzenden, den Abg. v. Landsberg-Steinfurt zu dessen Stellvertreter, und die Abg. Prinz Hohenlohe und Dr. Meyer (Halle) zu Schriftführern gewählt.

\*\* Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat heute die Wahlen der Abgeordneten Schmidt-Ebersfeld (Fortschritt) im 2. Düsseldorf und v. Schwarze (Reichspartei) im 4. Wahlkreis des Rheinlands Sachsen beanstandet, um zunächst die Richtigkeit der in den Wahlprotokollen behaupteten Thatsachen — Verbot sozialdemokratischer Wahlvereinigungen — feststellen zu lassen. Die Wahl des Abgeordneten Dr. Stübel (Sachsen) wurde für gültig erklärt, nachdem die gegen dieselbe gerichteten Proteste zurückgezogen worden; ebenso diejenige des Abg. Bockmann (nationalliberal) im 17. Wahlkreis der Provinz Hannover, da die in den Protokollen behaupteten Thatsachen für das Wahlergebnis unbedeutend sind.

\* Die Kommission zur Vorberathung des Antrags Wedell wird vorläufig nicht zum Vortreten, da der Vorsitzende d. r. Kommission Graf Hompeich, durch einen Trauerfall in seiner Familie in der nächsten Zeit abwesend sein wird. Die Liberalen haben mit Erfolg der Verlesung widerstanden, sich die Abwesenheit des Vorsitzenden zu Nutzen zu machen und in die Verschiebung der auf nächsten Dienstag in Aussicht genommenen Sitzung eingewilligt.

### Locales und Provinziales.

Posen, 7. April.

— Personalien. Der Gerichtsassessor Lippold bei dem Amtsgericht in Wrisig ist zum Amtsrichter ernannt. — Der Rechtsanwalt, Justizrath Pilet bei dem Ober-Landesgericht in Posen ist in der Rüste der Rechtsanwaltschaft gelöst. — Der Gerichtsassessor Sydow bei dem Amtsgericht in Samter ist in die Rüste der Rechtsanwaltschaft eingetragen. Der Referendar Koch im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Eine öffentliche Sitzung der Handelskammer, findet Montag, den 9. d. Mts., Nachm. 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Berichterstattung über die im Laufe des vorigen Monats stattgehabten Sitzungen der Bezirksvereine zu Berlin und Bromberg. 2) Nächste periodische Konferenz der f. Direktion der ober-schlesischen Eisenbahn mit Vertretern wirtschaftlicher Korporationen. 3) Eisenbahntarifachen. 4) Jahresbericht der Handelskammer pro 1882. 5) Betreffend die Behandlung von Waarenproben-Sendungen im Postverkehr. 6) Betreffend die Zoll- und Steuerkreditirung für Tabak. 7) Mittheilung über Ausführungen oeffentlicher Beschlüsse. 8) Die

verse Eingänge. An die öffentliche wird sich eine nicht öffentliche Sitzung schließen.

r. Dem städtischen Real-Gymnasium ist aus Anlaß der gestrigen Raphaelfeier von einem Gönner das große Raphael-Werk, welches bei Gutbier erschienen ist, geschenkt worden.

r. Der Posener Herren-Reiter-Verein wird nach dem von dem Direktorium des Vereins vor Kurzem gefaßten Beschlusse ein zweitägiges Wettrennen (Meeting) Ende Mai d. J. bei Posen abhalten, und zwar wird die Rennbahn auf der Wiese am Eichwaldwege bedeutend näher nach der Stadt, als dies früher der Fall war, verlegt werden.

v. Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Frühjahr dieses Jahres zu Berlin abzuhalten ist, hat der Minister der Unterrichtsangelegenheiten Termin auf Freitag, den 18. Mai und folgende Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgelegten Dienstbehörde spätestens 5 Wochen, Meldungen anderer Bewerberinnen unmittelbar beim Minister spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermine anzubringen. Der Minister empfiehlt, daß die in § 4 des Prüfungsreglements vom 21. August 1875 erwähnten Zeugnisse vollständig, und daß nicht veraltete Gesundheits- und Führungs-Atteste einereicht werden.

r. Dem Komite für Errichtung eines Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen ist von dem Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung erteilt worden, behufs Beschaffung der noch erforderlichen Mittel eine zweite Lotterie zu veranstalten. Als Ziehungstag ist der 25. August d. J. in Aussicht genommen. Es sollen 30,000 Loose à 1 M. verausgabt werden und der Verkauf derselben im Laufe der nächsten Woche beginnen.

r. Den Theilnehmern am ersten allgemeinen deutschen Kriegerfest, welches in den Tagen vom 1.—3. Juli d. J. in Hamburg stattfindet, werden von verschiedenen Eisenbahn-Bewaltungen theils bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen, theils sogar vollständig freie Fahrt gewährt.

r. Im zoologischen Garten ist während des ganzen Winters und auch gegenwärtig im Frühjahr fleißig den projektirten Verbesserungen, Vervollständigungen und Verschönerungen vorgearbeitet worden; in den nächsten Wochen werden unter Anderem ein großer Bärenzoo, ein großer Löwenkäfig u. c. errichtet werden. Die Kosten sollen aus dem Ueberflusse der Lotterie zum Besten des zoologischen Gartens gedeckt werden, doch sieht es damit noch nicht zum Besten aus; am 14. d. M. ist bereits die Ziehung, und bis jetzt ist erst ein kleiner Theil der Loose abgesetzt, trotzdem diesmal eine ganz besonders sorgfältige Auswahl in den Gewinnen getroffen worden ist. Alle, die sich für den zoologischen Garten interessieren, sowie auch diejenigen, welche sich nicht die Aussicht entgehen lassen wollen, für einen geringen Betrag werthvolle Gegenstände zu gewinnen, werden demnach wohl daran thun, möglichst bald Loose zu der Lotterie zu nehmen.

d. Der polnische Volksbibliothekerverein, dessen Vorsitzender Bankdirektor v. Lyskowski ist, hat im Jahre 1882 im Ganzen 29,991 Bücher verausgabt, davon 12,074 an 60 Volksbibliotheken in verschiedenen Städten; an Bibliotheken in Dörfern sind 124 neu hinzugekommen. Die Einnahme betrug 12,173 M., davon 1200 M. Bestand vom Vorjahr; die Ausgabe 12,485 M., wovon 10,530 M. für Ankauf und Einband von Büchern. Das Defizit von 312 M. ist im Laufe dieses Jahres bereits gedeckt worden. Im Vergleich gegen das erste Vereinsjahr hat der Verein, wie in dem Jahresbericht des Vorstandes ausgeführt wird, nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Doch lassen die Beiträge noch immer viel zu wünschen übrig, die regelmäßigen Beiträge haben sogar von 3147 M. im Vorjahre auf 2554 M. im Jahre 1882 abgenommen. Heute fand die Generalversammlung des Vereins statt.

r. Das Feuer, welches am 4. d. M. Vormittags auf dem Grundstück Sapiehaplatz Nr. 10b in einem Remise-Gebäude stattfand, ist nicht, wie in unserer Mittheilung darüber angegeben ist, in der Remise selbst, sondern in dem unter derselben befindlichen Keller gewesen.

— Freistellen. In der wohlbekanntesten und renommierten höheren Handels- und Gewerbeschule des Dr. Wabl zu Erfurt sind neuerdings durch den Direktor zwei Freistellen für befähigte und bedürftige Schüler eingeräumt worden, welche entweder in Erfurt geboren, oder deren Eltern in Erfurt ansässig sind. Vielleicht findet sich im Bereich unseres Leserkreises ein oder der andere Reflektant, welcher den gestellten Bedingungen entspricht.

r. Wiedergefunden. Einem Tischler auf der Bäderstraße war am 2. d. M. vom Hofe ein Hand-Wägelwagen angeblich gestohlen worden, wie wir dies auch mittheilten. Der Wagen hat sich nun aber auf einem benachbarten Hofe wiedergefunden; es hatte nämlich ein Bewohner desselben Hofes den Wagen ohne Erlaubnis des Besitzers beim Umzuge zum Transport seines Hausraths benutz und den Wagen alsdann auf einem anderen Hofe stehen lassen.

r. Unfall. Gestern Vormittags wurde vor einem Hause auf der Gr. Gerberstraße Bier abgeladen. Einem dabei beschäftigten Arbeiter aus Jeryce rollte die eine Tonne über das Bein, so daß dadurch ein Beinbruch dicht über dem Knie verursacht wurde.

r. Diebstähle. Gestern gegen Mittag wurde einem auf dem Alten Markte vor einer Jahrmarktsbude stehenden Manne eine Taschenuhr nebst Kette gestohlen. — Gestern Vormittag nahm eine Frauens-

person, welche auf dem Bronkerplatze um Fische handelte, die Gelegenheit wahr, der betr. Fischerfrau, welche ihr Geld offen neben sich liegen hatte, 5 M. zu stehlen. Der Diebstahl wurde jedoch bemerkt und der Diebin das gestohlene Geld abgenommen — natürlich nicht ohne die gebührenden, zum Theil handgreiflichen Komplimente. — Auf dem Sapiehaplatze wurde gestern Vormittags ein Junge beim Butterdiebstahl während des Wochenmarktes ertappt und verhaftet. (Fortsetzung in der Beilage.)

### Telegraphische Nachrichten.

Danzig, 7. April. Nachdem die Weichsel bei Bohnsack gestern Nachmittag den Damm durchbrochen und ein mißlungener Versuch gemacht war, mittelst Granatenbombardements die Stopfung in der Mündung bei Neufähr zu sprengen, wurde spät Abends von Dampfern mit großer Gefahr die Stopfung durchbrochen. Seitdem fällt das Wasser und die Gefahr für den Danziger Hafen und die Holzlager des todtten Weichselarmes, 15 Millionen repräsentirend, gilt als beseitigt.

Heute meldet ein Extrablatt der „Danziger Zeitung“ neue große Gefahren, eine abermalige Stopfung unterhalb Dirschhaus und eine 6000 Meter lange Eisverpachtung unterhalb Thorns. Die Dörfer Bohnsack und Neufähr, die ganze Nehrung bei Neufähr und ein Theil des Danziger Werders stehen noch vollständig unter Wasser. (Wiederholt.)

### Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

Berlin, 7. April, Abends 7 Uhr.

Reichstag. In der Sitzung des Reichstags theilt der Präsident den Eingang von 22,000 Mark Seitens des Vereins der Berliner Presse für die Ueberschwemmten mit. Das Haus nahm debattenlos den Rest des Artikels 3 ebenso des Artikel 4, (§ 35) betreffend den Gewerbebetrieb der Tanz-, Turn- und Schwimmlehrer, der Tröbber, Winkelkonsumenten nach sehr langer Debatte mit 128 gegen 127 Stimmen mit dem Antrag Heidemann, daß die Verfassung der Konzessionen nur gegen bereits bestrafte Personen zulässig, an. Fortsetzung Montag.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt, der Bundesrath werde sich Angesichts der vielfachen Petitionen um Erhöhung des Getreibeizolls demnächst mit dieser Frage beschäftigen.

Rom, 7. April. Die gerichtliche Untersuchung zur Feststellung des Thatbestandes bezüglich der Explosion bei Maricone (nahe bei Passo-Corese) ist im Gange, die Explosionsursache ist jedoch noch nicht festgestellt. Es heißt, die Katastrophe sei durch eine Unvorsichtigkeit herbeigeführt worden, indem sich ein Arbeiter mit offenem Richte in den Keller des Hauses, wo die Pulvervorräthe liegen begab, um sein Werkzeug zu holen. Die Gesamtzahl der Arbeiter, welche sich im Hause befanden, beläuft sich auf 47; sämmtlich sind aus den Abruzzen gebürtig. Achtzehn davon sind getödtet, vierundzwanzig verwundet worden. Das Haus gehörte dem Maire von Maricone. Dieser, sowie der Ingenieur der Wasserleitung des Ortes, ist wegen Fahrlässigkeit angeklagt und vor den Untersuchungsrichter geladen worden. Von Rom aus sind unter Beihilfe der Gesellschaft des rothen Kreuzes alle möglichen Hilfsmittel nach Maricone gesandt worden. Der Kardinal Billo, zu dessen Diöcese der Ort gehört, traf dort gestern ein und gestattete die Bewundeten in die Kirche zu bringen. Auch die Behörden sind bemüht, Hilfe zu schaffen. Eine öffentliche Sammlung für die Verunglückten resp. deren Hinterbliebenen ist bereits eröffnet.

Manchester, 7. April. Den Behörden gingen Mittheilungen zu, wonach Versuche, das Stadthaus in die Luft zu sprengen zu erwarten waren. Es sind daher die Polizeioffizianten beim Stadthause verdoppelt worden.

### „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel von Calderon.

Eine Theaternovität, deren Entstehung aus dem 17. Jahrhundert datirt, ist auf der deutschen Bühne etwas Seltenes und doch trifft Solches hinsichtlich des „Richter von Zalamea“, eines von allen Literaturhistorikern hochgeschätzten spanischen Schauspiels des Calderon de la Barca, welches am Sonntag auf unserer Bühne zur ersten Aufführung gelangt, im vollsten Sinne des Wortes zu. Zwar wurde schon im Jahre 1778 das Stück in einer deutschen „Bearbeitung“ von Ludwig Schröder als „Amtmann Graumann“ in das Repertoire der Hamburger Bühne aufgenommen, auch erschien wenige Jahre später eine zweite Uebersetzung, die das Schauspiel in Berlin für kurze Zeit auf die Bühne brachte, doch gingen diese übel gelungenen Versuche vorüber, ohne das deutsche Publikum besonders anzuregen und erst Immermann gelang es in einer neuen Uebersetzung den spanischen Stoff dem deutschen Geschmacke einigermaßen mündrecht zu machen. In neuerer Zeit hat auch Feodor Wehl eine Uebersetzung veranstaltet. Bekanntlich als diese in die Bearbeitung von Gries, welche auch in der Neclam'schen Universal-Bibliothek Aufnahme gefunden hat. Dieselbe liegt auch der hiesigen Einrichtung zu Grunde, welche der unferem Publikum von seiner hiesigen Wirklichkeit her bekannte Regisseur Ellmenreich dem Stücke gegeben hat. Alle diese Versuche schritten indessen mehr oder minder vollständig zum Theil an der Sprödigkeit des Stoffes, oder vielmehr den unglücklich gewählten Verarbeitungsmethoden, zum größten Theile jedoch an der schwierigen, unferem Verständnis entfremdeten hiesigen dramatischen Gliederung des Stückes. Adolph Wilbrandt nun legte in neuester Zeit Hand an das interessante Bühnenwerk und es ist ihm mit einem Erlaube gelungen, dasselbe auf der deutschen Bühne einzubürger. Hierfür waren vor allem zwei glückliche Maßnahmen ausschlaggebend. Für's Erste veränderte Wilbrandt die spanischen vierfüßigen Trochäen in unsere fünffüßigen Jamben, sodann fand er mit großem Geschick ein hiesiges Arrangement, durch welches die bislang im Wege stehenden technischen Schwierigkeiten beseitigt werden. In dieser Wilbrandt'schen Bearbeitung und Arrangirung wird das Stück bei uns gegeben werden. In Wien hat es in dieser Gestalt neuesten große Erfolge erlebt, während es in Deutschland bis heute noch ziemlich fremd geblieben ist. Herr Dr. August Förster, unser verehrte Gast, ist in der Titelrolle des Stückes als Alcalde von Zalamea in dramatischer Hinsicht der berufene Pathe dieser neuesten Wiedergeburt des Calderon'schen Dramas. P.

dem künftigen Leiter Herrn Frizsche zu berichten wußte, las man in einem andern die Schauermär, daß infolge des Zwistes der Woltersdorff'schen Erben mit Herrn Sajewski, die Zeit nicht mehr fern sei, wo in Wahrnehmung seiner Rechte Herr Direktor Frizsche es dazu bringen werde, daß man das Wilhelm-Theater bei Regenwetter nur in Regenmänteln und mit wasserdichten Regenschirmen bewaffnet werde besuchen können. Eine andere Version kursirt heute. Man kann diese Mittheilungen ihrer Natur und Zeit nach, in welchen sie auftauchten, als Aprilscherze bezeichnen — etwas Positives hierüber melde ich Ihnen in meinem nächsten Briefe. N. F. C.

### Stadttheater.

„Dr. Klaus.“

In dem prächtig humorvollen Lustspiele von L'Arronge, welches hierorts zur Genüge bekannt ist, setzte Herr Dr. Förster gestern in der Titelrolle sein Gastspiel fort. Die sonst so drastisch wirkende Geradheit des seiner Kenntnisse wegen gesuchten Arztes vermischte man freilich in der Auffassung des Herrn Förster zum größten Theile. Der Grundzug seines Dr. Klaus ist eine gewisse lebenswürdige, nur wenig maskirte Gutherzigkeit und erwärmende, gemüthvolle Häuslichkeit, wodurch sich die Figur zwar weniger packend und effektiv, dafür aber ungewisselhaft desto sympathischer gestaltet. Von unwiderstehlicher Komik war der „sogenannte“ Lubowski des Herrn Ketty, ein wahres Meisterstück gelungenster Charakterkomik. — Auch die übrigen Darsteller thaten ihr Möglichstes. Erwähnt sei nur Frä. Wülffken als Julie Griefinger, Frau Zink als Frau Dr. Klaus, Herr Bach als Max von Boden, Frä. Ulrich, welche die Rolle der Emma Klaus gab, entlebte sich ihrer Aufgabe mit Sicherheit und Eleganz.

kums rechnen dürften, indeß registriert muß ein solcher Kongreß immerhin werden.

Mehr Beifall in den Augen namentlich der geschätzten Leserinnen dürfte der sogenannte „Herren-Abend“ der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehörigen finden, mit welchem die diesjährige Winter-Saison und der Monat März schloß. „Herren“ sind ja immer etwas für „Damen“, namentlich wenn die ersteren sich allein befinden und sich unter Ausschluß von Damen amüsieren wollen. Und so hatte auch das am verflossenen Sonnabend veranstaltete Herrenfest einen überaus regen Zuspruch. . .

Zuspruch! Wo dieses Wort laut wird, ist das Theater nicht weit. Und weit ist es in der That nicht das Theater, von dem ich sprechen will und das in den letzten Tagen in Folge eines Konflikts seiner Direktion mit dem Krücker einer hiesigen großen Zeitung so sehr den Gesprächsstoff nicht sowohl der Theater- und Journalistenkreise, als des Publikums überhaupt bildete: das Wallner-Theater. „Lebrun-Brabm“ nennt sich der Fall. Herr Otto Brahm — ein dem Alter nach kaum majorennener, in der Theaterkritik aber noch ganz minorennener Referent der „Pos. Ztg.“, tadelte die Direktionsführung des Wallner-Theaters. Herr Lebrun darob natürlich im höchsten Grade entrüstet, untersagt dem jugendlichen Kritiker ein für allemal den Besuch seines Theaters und darob entpinnt sich ein Zeitungskrieg, dessen Endresultat eine unbedingte Niederlage des Wallner-Theater-Direktors bedeutet. Man verlangt aber von einem alten und gewiegten Theater-Maler mehr Besonnenheit in seinem Thun als von einem 23jährigen Referenten in seinem Urtheil. Ueberhaupt leben mehrere der hiesigen Theater in einer Art Konfliktperiode. Das Wilhelm-Theater, welches bekanntlich pachtweise an den Leiter der Friedrich-Wilhelmstadt-Bühne übergeht, bildete die ganze Woche hindurch das spaltenfüllende Streitobjekt verschiedener Zeitungen. Während das eine Blatt von dem Zustandekommen einer Einigung zwischen dem gegenwärtigen Direktor des Theaters Sajewski und



**Grätz, 5. April.** [Geborene Knabenschule. Theater-Gesellschaft.] Nachdem vorgestern und gestern die Aufnahme der Schüler für die neu zu errichtende geborene Knabenschule stattgefunden hatte, wurde dieselbe heute in dem festlich geschmückten Refektorium des Klosters feierlich eröffnet, da die vorläufig gemieteten Schulräume für diesen Zweck zu beschränkt sind. Kurz vor 10 Uhr erschienen die aufgenommenen Schüler mit den drei neuen Lehrern und alsbald stellten sich das Stadtverordneten-Kollegium, der Magistrat, die Schulkommission, der Kreis-Schulinspektor Dr. Förster aus Neutomischel und eine Anzahl Freunde und Gönner der Anstalt ein. Die Feier wurde durch den Stadtverordneten-Vorsteher Herzfeld eröffnet, welcher einen geschichtlichen Abriss über die Entstehung der Anstalt gab und allen denen dankte, welche bei der Gründung derselben mitgewirkt haben. Kreis-Schulinspektor Dr. Förster erklärte hierauf im Auftrage und Namens der Regierung die geborene Knabenschule für eröffnet, worauf der Dirigent derselben, Oberlehrer Schröder, in längerer Ausführung die Zwecke und Ziele, sowie die zur Erreichung derselben leitenden Gesichtspunkte darlegte und namens des Lehrer-Kollegiums die treueste Pflichterfüllung bis ins Kleinste gelobte. Zum Schluß forderte Bürgermeister Beutisch die städtischen Behörden sowie die Bürgerschaft auf, dem jungen Unternehmen auch für die Zukunft mit Wohlwollen und Opferfreudigkeit zu begegnen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Schirmherrn der Künste und Wissenschaften. Die Schüler begaben sich hierauf in die neuen Schulräume, und nachdem dieselben von dort entlassen waren, nahmen die städtischen Behörden mit den Lehrern in Rußners Hotel ein Frühstück ein. Die Anstalt zählt schon 57 Schüler, von denen wohl beinahe die Hälfte von auswärts ist. 7 davon sind in die Quarta, 14 in die Quinta und 36 in die Sexta aufgenommen worden. Das Schulgeld beträgt jährlich in der Sexta 72 M., in der Quinta und Quarta 90 M. — Die Schauspielergesellschaft von G. Hoffmann, welche einige Wochen hindurch im hiesigen Schützenhause Vorstellungen gegeben hat, ist heute nach Wollstein übergesiedelt. Ihre Leistungen haben im Allgemeinen befriedigt und war der Besuch auch ein recht reger.

**Lissa, 5. April.** [Vortrag. Theater.] Dr. Brehm hielt gestern in der Aula des Gymnasiums vor einem ziemlich zahlreichen Auditorium einen Vortrag über „Unser Zugvögel unterwegs und in der Fremde.“ Der interessante Vortrag, welcher sich zum großen Theile auf eigene Erlebnisse und Wahrnehmungen des Vaters des Redners stützte, vermittelte sich über die Ursachen der Wanderungen der Vögel, über die Schwierigkeit in der Erforschung der Vogelreisen, über die Reiseordnung, die Benutzung der Zugstraßen, das Ueberdrehen der Gebrige und das Ueberfliegen der Meere, die Herbergen auf der Reise, das Leben und Treiben der Vögel in der Fremde, über ihre Heimkehr u. s. w. — Die hier gastirende Schauspielergesellschaft (unter Direktion des H. Thomas), welche nun schon seit 14 Tagen hier im Kaiserhof Vorstellungen giebt, spielt recht brav und zeichnet sich namentlich durch ein gutes Zusammenpiel aus. Es ist deshalb um so mehr zu bedauern, daß die Vorstellungen bei dem Publikum nicht die genügende Beachtung finden.

**Fraustadt, 6. April.** [Feuer.] In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag brannten sämtliche Wirthschaftsgebäude des Bauer-gutsbesizers Hoffmann in Deutsch-Jeseritz nieder. Das Feuer fand an den Strohdächern reichliche Nahrung und griff so rapide um sich, daß mit großer Mühe nur noch das Rindvieh gerettet werden konnte; die Schweine dagegen verbrannten. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

**Samter, 6. April.** [Personalien. Einweihungsfeier. Marktpreise. Wahlen.] Die beiden durch die Pensionierung des Rektor Riewe und den Abgang des Dr. Schwarzer erledigten Lehrerstellen an der Landwirthschaftsschule sind bereits wieder besetzt und zwar hat erstere der Hilfslehrer Lautenschläger und letztere der Kandidat des höheren Schulamts Wilde interimistisch erhalten. Die dritte Lehrerstelle an der evangelischen Schule und die vierte an der katholischen Schule sind von der Regierung direkt besetzt worden; erstere mit dem Schulamts-Kandidaten Weise und letztere mit dem Schulamts-Kandidaten Kall. — Zu der am 9. d. M. stattfindenden Einweihungsfeierlichkeit haben bereits die Herren Oberpräsident v. Günther und Regierungs-Präsident v. Sommerfeld ihre Erscheinen zugesagt; bingegen ist aus dem Landwirtschafts-Ministerium noch keine Mittheilung erfolgt. — Die Durchschnitts-Marktpreise für Getreide und andere Lebensmittel waren im vorigen Monat in hiesiger Stadt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,15 M., Roggen 11,98, Gerste 10,16 M., Hafer 12,5 M., Erbsen 13 M., Kartoffeln 5,50 M., Stroh 3 M., Heu 6 M., Eier 60 Pf. pro Dutzend, Butter 1,10 M. pro Pfd., Rindfleisch 60 Pf. pro Pfd., Kalbfleisch 55—40 Pf., Schweinefleisch 60 Pf. — In unserem Kreise sind bestätigt worden: die Wahl des Wirths Farr in Peterame als Ortsvorsteher dieser Gemeinde; die Wiederwahl des Wirths Kocymarek in Bobulcyn als Ortsvorsteher und Ortschulze dieser Gemeinde und die Wahl des Wirths Rosjak zu Bobulcyn als Schöffe dieser Gemeinde.

**Gnesen, 6. April.** [Aus dem städtischen Verwaltungsbericht.] Die Zahl der steuerpflichtigen Gewerbetreibenden beträgt nach der Gewerbesteuerrolle pro 1882/83: 575, gegen das Vorjahr 18 mehr. — Die städtische Forst vereinnahmt nach den Rechnungsabschlüssen in den letzten fünf Etatsjahren 16,322,87 Mark und verausgabte in dem gleichen Zeitraum 12,957,75 M., ergab demnach einen Ueberschuß von 3765,42 M. Die Jagd in der städtischen Forst und auf den Stadtländereien wurde für 300 M. jährlich bis 1. August 1845 verpachtet. — Für das laufende Rechnungsjahr beträgt die veranschlagte Klassensteuer 27,699 Mark. Die Gemeindesteuer entspricht in ihrem Resultat dem der Staatssteuer, da dieselbe als Zuschlag zu derselben erhoben wird und zwar in Höhe der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer. An Gemeindesteuern sind pro 1882/83 39,381 Mark ausgeschrieben worden. Die Zunahme der Bevölkerung hat auch eine stete Steigerung der Staats- und Gemeindesteuern zur Folge. Es sind erhoben resp. ausgeschrieben worden: a) Staatssteuern: Grundsteuer 416,47 M., Gebäudesteuer 16,512,80 M., Klassensteuer 26,976 M., klassifizierte Einkommensteuer 25,182 M., Gewerbesteuer 16,116 Mark. Der Steuererlaß pro II. Quartal mit 6794,84 M. ist einbezogen. b) Gemeindeabgaben: Gemeindesteuer 39,381 M., Schlachtsteuer 40,000 M., Geflügelsteuer 2100 M., Wildpretsteuer 500 M., Grundsteuer 480 M., Schulbeiträge inkl. des Schulgeldes von den evangelischen Hausvätern 31,635,45 M., mithin der Gesamtbetrag 199,299,72 M. Von den Gemeindesteuern entfallen auf den Kopf der Zivilbevölkerung mit 12,205 Personen 9,35 M. und von Staatssteuern, die Offiziere und Militärbeamten mitingerechnet bei einer Bevölkerung von 12,262 Personen 6,95 M. Der Etat der Kreis-kommunalkasse pro 1882/83 erfordert 95,220 M., davon sind durch Kreis-kommunalkassebeiträge 94,000 M. aufzubringen. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 betrug die Einwohnerzahl des Kreises 65,823, die der Stadt Gnesen allein 13,826, von welcher bei Veranlagung zu den Kreis-kommunalkassebeiträgen 1621 Militärpersonen und 223 Strafgefangene in Abzug zu bringen sind. Die Stadt Gnesen hat abzüglich der Büroausgaben für die Distrikts-Kommissionen mit 3300 Mark rund zu 90,700 Mark beizutragen und es entfallen davon auf dieselbe nach dem vorgedachten Vertheilungssatze 18,645 M. Das Defizitium aus dem Beschluß des 21. Provinzial-Landtages, auf Grund dessen bei Vertheilung der Provinzial-Abgaben nach der Staats-Klassen- und Einkommensteuer, die vor der Belastung mit Kreis- und Kommunalkassebeiträgen ganz oder theilweise befreiten Steuerbeiträge vorweg außer Ertrag bleiben sollen, hat für die Stadt Gnesen, welche derartige Steuerfreie Beiträge für 203 Klassensteuerpflichtige mit 8676 M. und für 110 Einkommensteuerpflichtige mit 8670 Mark nachgewiesen hat, nur den mittelbaren Vortheil, daß durch diese Abiegung die Provinzialbeiträge des Kreises Gnesen auf 24,328 M. ermäßigt sind.

Es kann nicht unerwähnt gelassen werden, daß nach der Kreis-Ordnung die Stadt Gnesen, welche ihrer Bevölkerungszahl nach mehr als 21 Prozent der Einwohner des Kreises zählt, und über ein Fünftel der Kreis-Kommunalkassebeiträge aufzubringen hat, auf dem Kreisstage nur mit einer Stimme vertreten ist, und bezüglich des Stimmrechtes also dem nur etwa 1/5 Prozent der Kommunalkassebeiträge des Kreises entrichtenden Besitzern selbst des kleinsten Rittergutes oder den kleineren und kleinsten Städten mit 1000 Einwohner ungefähr vollkommen gleichgestellt und danach nicht in der Lage ist, ihre Rechte in kreiskommunaler Beziehung in dem Maße zu wahren wie es erwünscht wäre. Die Aenderung dieser Bestimmung der Kreisordnung wird seitens der Städte angestrebt.

**Aus dem Kreise Wągrowitz, 6. April.** [Anerkennung. Wahl. Personalien.] Dem Gutsadministrator Herrn v. Th. Sowiński in Budziejewo wurde für seine außerordentliche Thätigkeit bei der Löschung des Brandes in Rieswiaslawice-Gut am 30. Januar d. J. eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen. — An Stelle des verstorbenen Herrn Regal Duromo ist Herr Rittergutsbesitzer Dütsche auf Kombozyn zum stellvertretenden dritten Mitgliede der Genossenschaft zur Melioration des Welnathales zwischen der Janowik- und Strażewo-Mühle gewählt worden. Herr Dütsche hat die Wahl angenommen. — Der Wirth Rybnicki aus Dobogowo ist zum Schulkassenrentanten dieser Gemeinde gewählt und befristet worden. Der Wirth Kowalek in Kolobrzewo ist zum Schulkassenrentanten für diese Gemeinde gewählt und befristet worden. Zu Schulvorstehern der Schule in Sarbinowo sind gewählt und befristet worden die Wirthe Kijewski in Reck und Kapinski in Miniszewo.

**Bromberg, 6. April.** [Kommunales. Aus der Stadtverordneten-Sitzung. Schiffahrts-Eröffnung.] An Gemeindesteuern sollten für das Verwaltungsjahr 1882/83 für unsere Kommune 415,945 M. nach dem Hauptetat ausgeschrieben werden. In Folge Beschlusses der städtischen Behörden wurden jedoch hiervon nachträglich 32,000 M. abgesetzt, welche in anderer Weise gedeckt wurden und zwar 12,000 M. aus den Erträgen der Gasanstalt pro 1882/83 und 20,000 M. aus der städtischen Vermögensmasse, so daß sich die etatsmäßige Sollennahme von der Gemeindegemeindesteuer pro 1882/83 auf den Betrag von 383,945 M. ermäßigte. Befußt Ausbringung dieses Betrages wurde die Erhebung eines Zuschlages von 240 pCt. zur Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer im Gesamtbetrage von 213,192 M. beschlossen. Die Steuereinnahme wird jedoch, nach den bis jetzt festgestellten Ermittlungen, nur etwa 382,000 M. betragen, so daß gegen das Soll von 383,913 M. ein Ausfall von rund 2000 M. sich ergeben wird. — Pro 1883/84 beträgt die aufzubringende Gemeindegemeindesteuer nach dem durch die Kalkulatorien berichtigten und abgeschlossenen Hauptetat 395,929 M., mithin gegen das Vorjahr 12,000 M. mehr. Dagegen ist das Staatssteuer-Soll von 213,192 M. pro 1882/83 auf 210,276 M. pro 1883/84 zurückgegangen. Seitens des Magistrats ist daher der Prozenttag als Zuschlag zur Klassensteuer resp. klassifizierten Einkommensteuer auf 262 pCt. festgesetzt worden. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung acceptirte die Versammlung die Höhe desselben nicht, sondern beschloß, nur den Prozenttag von 250 pCt. anzunehmen. Ob der Magistrat sich damit einverstanden erklären wird, muß abgewartet werden. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der an der Schul- und Hoffmannstraße belegene städtische Platz den hiesigen Schulen als Turnplatz resp. als Platz für Abhaltung von Turnspielen, wie solche seitens des Herrn Ministers empfohlen worden sind, überlassen werde. — Auf dem Kanale ist seit vorgestern der Schiffahrtsverkehr eröffnet, namentlich treffen von Rastel hier viele leere Fahrzeuge ein. Auf der Weichsel ist das Eis bei Langenau fort, bei Schultitz hat sich wieder eine Eisklopfung gebildet.

**Aus der Verwaltung.**

Am Schlusse des Jahres 1882 waren in Berlin 142 gewerbliche Unterklassungen vorhanden, zu denen 167,370 Mitglieder gehörten. Unter diesen Klassen sind: a. 64 mit 52,651 Mitgliedern Kranken- u. Kassen für Handwerksgehilfen und Gehilfen. Von Mitgliedern sind 670,554,49 M. als Beiträge entrichtet; die Arbeitgeber haben nur in einzelnen Fällen und zwar die Brauer 500 M., die Buchdrucker 17,207,88 M., die Schuhmacher 73,20 M., die Berggolber 1441,80 M., zusammen 19,228,88 M. beigezahlt. An Erkrankte wurden als Unterstützungen 515,348,62 M., Sterbegelder 45,723 M. und an Invaliden-Alterversorgung- und Wittwenelder 11,720 M. gezahlt. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 75,747,15 M. und der am Jahreschlusse verbliebene Kassenbestand auf 315,321,28 M. Die Invaliden- u. d. Wittwenunterstützung ist nur wenig ausgebildet, wir finden bei der Maurergehilfen-Kranken-, Sterbe- und Invalidenkasse dafür verausgabt 6462 M., bei der Buchdruckergehilfen-Kranken- und Sterbekasse 3308 M., bei der Buchbindergehilfen-Unterstützungskasse 1746 M., bei der Webergehilfen-Unterstützungskasse 183 M. und endlich bei der Schuhmachergehilfen-Kranken- und Sterbekasse 21 M.; alle übrigen Klassen haben gleichartige Unterstützungen nicht gehabt. b. 8 mit 62,716 Mitgliedern für Fabrikarbeiter. Diese haben 644,562,76 M. an Beiträgen gezahlt, die Zuschüsse der Arbeitgeber betragen 78,971,48 M., davon erhielt die allgemeine Fabrikarbeiter-Kranken- und Sterbekasse 40,706,40 Mark, die Maschinenbauarbeiter-Krankenkasse 23,673,08 M. Für erkrankte Mitglieder sind 573,459,81 M., den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder sind 90,651,75 M. und an Invaliden-, Alterversorgung- und Wittweneldern 4690 M. gezahlt. Die Verwaltungskosten betragen 31,480,71 M., Bestand verblieb 426,045,10 M. c. 65 mit 24,630 Mitgliedern für Mitglieder von Innungen und Angehörigen derselben. Beiträge sind 103,232,46 M., Krankenunterstützung 17,478 M., Sterbegelder 79,879 M. und an Invaliden-, Alterversorgung- und Wittweneldern 34,806,05 M. gezahlt. Die Verwaltungskosten betragen 17,020,55 M., der Kassenbestand 1,329,217,31 M. d. 5 mit 27,373 Mitgliedern als Invaliden-, Alterversorgung- und Wittweneldern für Gewerbetreibende und Fabrikarbeiter. Es sind dies: die Buchdrucker-Invalidenkasse, die Buchdrucker-Wittwenkasse, die Gärtler- und Prunsergehilfen-Invalidenkasse, die Maschinenbauarbeiter-Invalidenkasse und die Zimmergehilfen-Invalidenkasse. Die Mitglieder zahlten 73,842,19 M., Arbeitgeber 95,049,70 M. als Beitrag, davon Maschinenbauer 94,941,70 M., an Invaliden- und Wittweneldern sind 166,413,38 M. gezahlt und auf Verwaltungskosten 399,07 M. ausbezogen. Der Bestand belief sich auf 637,318,50 M. Das Gesamtvermögen betrug somit am Jahreschlusse nicht weniger als 2,767,902,59 M.

Vorgeschommene Veruntreuungen bei Verwaltung der gewerblichen Hilfsklassen haben den Magistrat zu Breslau veranlaßt, dahin Anordnung zu treffen, daß alle zu dergleichen Klassen gehörigen geldwerten Papiere ebenso wie die Sparschäftbücher bald nach erfolgtem Anlauf außer Kurs gesetzt werden. Ferner sollen die mit der Klassenführung betrauten Personen eine dem Umfange der Klasse entsprechende Kaution hinterlegen. Für Nichtbefolgung dieser Anordnungen und etwaige Verluste haften sämtliche Vorstandsmitglieder der betreffenden Klasse solidarisch.

Welche bedeutenden Ausgaben der Stadt Berlin durch die Vertheilung an der Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen erwachsen, ergibt sich aus einer der dortigen Stadtverordneten-Versammlung kürzlich zugegangene Vorlagen. Neben der unentgeltlichen Vergabe von Gas und Wasser waren zur Herstellung von gärtnerischen Anlagen 30,000 M. und 35,000 M. zur Vertheilung der Stadt Berlin an der Ausstellung selbst bewilligt. Nachdem durch den Brand das Unternehmen zum Theil zerstört war, bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung zur Wiederaufrichtung des ganzen Unternehmens 200,000 M. Inzwischen hat das Ausstellungs-Komitee das Terrain

durch Hinzunahme einer bis dahin ausgeschlossen gewesenen Fläche erweitert und beschlossen, auch diese mit Gartenanlagen zu schmücken. Die Kosten dafür sind auf 10,000 Mark veranschlagt und bewilligt worden, außerdem wurden für die Ergänzung und Einrichtung der städtischen Ausstellung weitere 1000 M. bewilligt.

Der Kinderbeschäftigungs-Verein in Grünberg, welcher Korporationsrechte besitzt, zählte nach dem letzten Jahresberichte 280 Mitglieder. Die Anstalt wurde von 294 Kindern, nämlich 155 Knaben und 139 Mädchen besucht. Der Verdienst der Kinder belief sich auf 301 M., wovon dieselben sich 220 M. in ihre Sparschäftbücher eintragen ließen. Bei der Hauptkasse des Vereins betragen die Einnahmen 2323,60 M., die Ausgaben 2126,59 M.; bei der Weihnachtskasse betragen die Einnahmen 416,11 M., die Ausgaben 305,70 Mark. Bei der städtischen Sparschäft hatten die Zöglinge 310,03 M. angelegt.

Von dem in der Stadt Erfurt eingeführten fremden Biere sollvereinländischen Ursprungs wird daselbst auf Grund eines nach § 43 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 erlassenen Ortsstatuts eine Kommunalkasse erhoben, die auf 65 Pf. pro Hektoliter festgesetzt ist. Geht Bier in Gebinden von mehr oder weniger als 100 Liter Inhalt ein, so wird die Abgabe nach Verhältnis des zu ermittelnden Inhaltes berechnet und erhoben. Die Verpflichtung zur Steuerzahlung wird durch den Empfang des Biere begründet. Biere, welche im Laufe des Vormittags in den Besitz des Steuerpflichtigen gelangen, müssen spätestens am Nachmittage desselben Tages und Biere, welche Nachmittags empfangen werden, spätestens im Laufe des folgenden Vormittags auf der Stadthauptkasse versteuert werden. Kontraventionen werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 M. belegt. Von der Steuer befreit ist Bier, welches in Mengen von weniger als 10 Liter eingeführt, oder das durch Erfurt nur durchgeführt wird, oder von welchem nach den zollgesetzlichen Vorschriften dargebracht ist, daß dasselbe als ausländisches Bier oder Durchgangsgut die zollamtliche Behandlung bei einer Erhebungsbehörde des Zollvereins bereits bestanden hat, oder derselben noch unterliegt. Außer dieser Steuer wird noch ein Zuschlag zur Brauereisteuer in Höhe von 40 Prozent für die Stadtkasse erhoben.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Ostrowo, 6. April.** [Schwurgericht.] In der am 3. d. M. verhandelten Anklagesache gegen den Wirth Sewciz, der beschuldigt war, in seiner Eigenschaft als Schulkassenrentant sich mehrerer Unterschlagungen ihm amtlich anvertrauter Gelder und außerdem Fälschungen der Heberregister und Beträge schuldig gemacht zu haben, wurde die Schulfrage bezüglich der Unterschlagungen von den Geschworenen verneint, die auf Fälschung zweier Quittungsbelege unter Annahme veränderter Umstände — da ein Schaden der Kasse in Wirklichkeit nicht erwachsen war, — bejaht und der Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Unfähigkeit zur Verwaltung öffentlicher Ehrenämter verurtheilt. Die zweite Anklagesache gegen Samiecypski wegen Meineides endete mit Freisprechung des Angeklagten.

**Juristisches.**

\* Der Umstand, daß die in einem Strafverfahren am Schlusse der Hauptverhandlung mündlich verkündeten Urtheilsgründe mit den später ausgefertigten schriftlichen Urtheilsgründen nicht völlig übereinstimmen, bietet keinen Revisionsgrund.  
 Erl. d. R.-Ger. vom 25. Februar 1882.  
 \* Ist auf einer Druckschrift der Name des Druckers nicht richtig angegeben, so sind sämtliche Personen, welche bei Unterlassung der Angabe oder unrichtiger Angabe vorzüglich mitgewirkt haben, wegen Vergehens gegen die Ordnung der Presse zu strafen.  
 Erl. d. R.-Ger. vom 25. Februar 1882.  
 \* Zum Stempelgesetz. Die Allerh. Kabinetts-Ordre vom 30. April 1847 ermächtigt den im Tarif zum Stempelgesetz vom 7. März 1822 für schriftliche Kaufverträge von Mobilien auf 1/2 pCt. des Kaufpreises festgesetzten Stempel, auf 15 Sgr. sofern es sich um Kauf- oder Lieferungsverträge handelt, durch welche, im kaufmännischen Verkehr, Waaren, einschließlich der Aktien und geldwerten Papiere veräußert werden, und zwar gleichviel, ob das Geschäft mit oder ohne Zuziehung eines Agenten oder Kommissionärs abgeschlossen wird, gleichviel weiter, ob beide Kontrahenten oder nur einer derselben zu den Sanktionsgebühren gehört.

Diese Stempelermäßigung ist nun nach dem Erkenntnisse des Reichsgerichts vom 27. April 1882 nicht davon abhängig, daß die Lieferung zum Zwecke der Wiederveräußerung erfolgt, tritt vielmehr auch in dem Falle ein, wenn die Lieferung zu eigener Verwendung des Käufers geschieht.

**Landwirthschaftliches.**

**V. Dampfkultur in der Provinz Posen.** Die Verwendung von Dampftrugapparaten bebüßte Ausführung von Tiefkulturen gewinnt jetzt auch in unserer Provinz von Jahr zu Jahr mehr an Ausdehnung. So haben im letzten Herbst bereits eine ganz stattliche Anzahl Dampftrugapparate in den verschiedensten Gegenden der Provinz gearbeitet, die Leistungen sind in allen Fällen befriedigend gewesen und haben aufs neue bestätigt, daß die Tiefkultur unbedingt viel rationeller und rechtzeitiger mit Dampftrug auszuführen ist, als mit Spannassen. Zur Anwendung gekommen sind neben den Fowler'schen Apparaten mit zwei Lokomobilen auch Apparate des Howard'schen Einmaschinen-systems und des Systems von Savage, welche letzteren sich indeß weniger bewährt haben, während andererseits der Fowler'sche Dampftrug alle Erwartungen erfüllt hat; auch hat ferner die Erfahrung gelehrt, daß wegen der großen Leistungsfähigkeit und Einfachheit am vortheilhaftesten die Dampftrüge des Zweimaschinen-systems zu verwenden sind. Neuerdings wieder sind — wie wir hören — zwei Fowler'sche Dampftrugapparate des Zweimaschinen-systems von den Herren Rittergutsbesitzer Graf von Soltowski auf Niedanowo im Kreise Gnesen und von Braune auf Zielnisi im Kreise Schroda und ein solcher Apparat des Einmaschinen-systems von Herrn Rittergutsbesitzer Graf von Sembed auf Slupia im Kreise Schildberg angekauft worden.

\* Die Kultur des Theestrauchs in Deutschland ist neuerdings von Herrn Geh. Reg.-Rath Dr. Göppert in Breslau angeregt worden. Derselbe hat verschiedene Sorten von Theesamen aus der Umgebung von Peking kommen lassen und dieselben dem Komitee der im Herbst in Peking stattfindenden Gartenbauausstellung zu Kulturversuchen überwiesen. Die Erfahrung wird lehren, ob es möglich ist, in Deutschland den chinesischen Theestrauch zu akklimatisiren, unwahrscheinlich ist dies nicht, da die Theekultur außer in China auch in Japan, Kalifornien und in Assam am Himalaya eingeführt ist, der Theestrauch also in verschiedenen Klimaten gedeiht. Da der Theestrauch erst im dritten Jahre brauchbare Blätter giebt, so wird die Entscheidung der Frage über die Theekultur in Deutschland immerhin noch etwas auf sich warten lassen.

**Vermishtes.**

\* Stipendien für Musiker. Am 1. Oktober d. J. kommen zwei Stipendien der Felix Mendelssohn-Bartoldy'schen Stiftung für bei fähige und strebsame Musiker zur Vertheilung. Jedes derselben beträgt 1500 M. Das eine ist für Komponisten, das andere für ausübende Tonkünstler bestimmt. Die Vertheilung erfolgt an Schüler der in



Deutschland vom Staat subventionierten musikalischen Ausbildungsinstitute, ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, der Religion und der Nationalität. Bemerkungsfähig ist nur derjenige, welcher mindestens ein halbes Jahr Studien an einem der genannten Institute gemacht hat. Ausnahmsweise können preussische Staatsangehörige, ohne daß sie diese Bedingungen erfüllen, ein Stipendium empfangen, wenn das Kuratorium für die Verwilligung der Stipendien auf Grund eigener Prüfung ihrer Befähigung sie dazu für qualifiziert erachtet.

Die Stipendien werden zur Fortbildung auf einem der betreffenden, vom Staate subventionierten Institute erteilt, das Kuratorium ist aber berechtigt, hervorragend begabten Bewerbern nach Vollendung ihrer Studien auf dem Institute ein Stipendium für Jahresfrist zu weiterer Ausbildung (auf Reisen, durch Besuch auswärtiger Institute u. c.) zu verleihen. Sämtliche Bewerbungen nebst den Nachweisen über die Erfüllung der oben gedachten Bedingungen und einem kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf, in welchem besonders der Studienverlauf hervorgehoben wird, sind nebst einer Bescheinigung der Reise zur Konkurrenz durch den hiesigen Lehrer oder dem Abgangsurkunde vor der zuletzt besuchten Anstalt bis zum 1. Juli c. an das Kuratorium - Berlin W, Wilhelmstraße 70a. - einzureichen. Den Bewerbern um das Stipendium für Kompositionen sind eigene Kompositionen nach freier Wahl, unter eidensetzlicher Versicherung, daß die Arbeit ohne fremde Beihilfe ausgeführt worden ist, beizufügen. Die Verleihung des Stipendiums für ausübende Tonkünstler erfolgt auf Grund einer am 1. Oktober c. in Berlin durch das Kuratorium abzuhaltenden Prüfung.

r. Unterstützungsbereitschaften deutscher Buchdrucker. Dem Rechenschaftsberichte der allgemeinen und Zentral-Invalidenklasse des Unterstützungsbereitschaften deutscher Buchdrucker (Stuttgart) für das Jahr 1882 ist zu entnehmen, daß die Zahl der steuernden Mitglieder des neunten Laufs bereits überschritten hat, indem sie im dritten Quartal 9021 betrug; da die Arbeitslosen und Kranken jedoch vierunter nicht mit inbegriffen sind, so erhöht sich die Zahl der sämtlichen Mitglieder hierdurch um mehr als 100, so daß die Vereinigung über 10,000 Mitglieder aufweist; rechnet man die 700 Mitglieder des Buchdrucker-Unterstützungsbereitschaft für Bayern hinzu, so haben demnach drei Viertel aller deutschen Buchdrucker den von der Vereinigung zur Erreichung der gesteckten Ziele gewählten Weg als den richtigen anerkannt. Mit der stetigen Zunahme der Mitgliederzahl ist auch die erhöhte Ausgabe für Unterhaltungen Hand in Hand gegangen und betrug die Arbeitslosen-Unterstützung im abgelaufenen Jahre 24,619 gegen 20,166 M. im Vorjahr, die Reise-Unterstützung 114,651 M. gegen 91,233 M. im Vorjahr, und die sonstigen Unterhaltungen 90,5 M. gegen 1833 M. im Vorjahr. Die Zentral-Invalidenklasse hat ebenfalls gute Fortschritte gemacht; während die höchste Zahl der steuernden Mitglieder im Jahre 1881 4125 betrug, ist dieselbe im Jahre 1882 auf 5551, und das Vermögen der Klasse von 141,177 M. auf 195,935 M. gestiegen; gestützt auf solche Prosperität, wird die nächste Generalversammlung kein Bedenken mehr tragen können, für die Folge eine erhöhte Unterstützung zu gewähren. Unter dem 10. Januar d. J. erfolgte die erste Abzahlung von 20 pCt. des Gesamt-Guthabens bei der Volksbank im Betrage von 14,816 M.; eine weitere Abzahlung von 10 pCt. war für Ende März d. J. in Aussicht genommen.

Mörder Conrad. Wie die Berliner Zeitungen melden, hat der Kaiser in der Strafsache wider den zum Tode verurtheilten Mörder Conrad von dem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht, vielmehr beschloffen, dem Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen.

Arabi Pascha in der Gefangenschaft. Arabi Pascha und die anderen mit ihm ergriffenen Nadelsticker der letzten Revolution in Egypten haben von Consul aus Briefe an ihren Vertheidiger Mr. Brodley gerichtet, in welchen sie sich von ihrem neuen Aufenthaltsorte und der für sie getroffenen Oborges sehr beklagt erklären. Arabi sagt, daß ihm und seinen Genossen ein sehr herzlicher Empfang bereitet worden sei, und ist namentlich für die Achtung und Freundlichkeit dankbar, welche die englischen Behörden ihm gegenüber an den Tag gelegt haben. „Die Stadt“, schreibt er unter Anderem, „das Klima und das Aussehen des Landes sagen uns vortreflich zu. Wir werden mit häufiger Nahrung ausreichend versehen; unsere Wohnhäuser sind geräumig und lassen nichts zu wünschen übrig. Unsere Kinder beschäftigen wir die englische Stadtschule besuchen zu lassen, und wir selbst lernen Englisch. Wir werden ein glückliches Leben führen.“

Der Nachricht über die schweizerische Landesausstellung in Nr. 233 unserer Zeitung lassen wir die Mittheilung folgen, daß bereits am 1. d. Mts. für die Dauer der Ausstellung auf dem Ausstellungsplatze eine Verkehrsanstalt eingerichtet worden ist, welche sich mit allen Zweigen des Post- und Telegraphendienstes besetzt. — Postsendungen und Telegramme, welche bei dieser Verkehrsanstalt in Empfang genommen werden sollen, müssen in der Adresse die Bezeichnung „Zürich Ausstellung“ tragen.

Eine hübsche Varensgeschichte erzählt die „Voss. Zeitung“. Der Schauplatz ist das kleine Städtchen Ufufchna an der Wolga, einem Nebenflusse der Wolga, etwa 58 deutsche Meilen südöstlich Petersburg gelegen, mit ca. 5-6000 Einwohnern. Ende Oktober 1881 trat bereits scharfer Frost ein, dem in den nächsten Tagen ein starker Schneefall folgte, der ca. 2-3 Fuß die Straßen des Städtchens bedeckte. Vom Marktplatze läuft die verhältnismäßig breite und beste Straße in ziemlich gerader Linie nach Osten dem Konarfer Walde zu; die letzten Häuser sind hüftenartig und bereits von Bäumen und Gebüsch umhüllt. Am 5. November früh Morgens wurden nun die Bewohner dieser Straße durch ein Hülsegeschrei geweckt und gewahrten beim Ausblick aus den Fenstern zu ihrem Entsetzen mitten auf der Straße einen gewaltigen Bären in lauernder Stellung; ihm etwa 25 Schritte gegenüber, an den feineren Brunnen gelebt, fast bewegungslos, einen Menschen. Der Bär hatte, durch Hunger getrieben, sich die Straße entlang bewegt, bei einer Strahencke war ihm plötzlich der Mann, ein armer Broterkäufer, in den Weg gerathen; der Bär hatte ihn gewissermaßen gestellt, und ein Entrinnen war kaum möglich. Langsam, aber jede Bewegung seines Opfers beobachtend, bewegt sich der Bär jetzt näher, schon ist er bis auf zehn Schritte herangekommen, da kommt dem Mann in seiner Herrensangst ein Gedanke. Er greift in seinen Korb und wirft seinem vis-à-vis ein kleines Brod zu. Der Bär stutzt, hockt aber nieder und verschlingt den Bissen; ein zweites, ein drittes Brod folgt, aber der Vorrath geht zu Ende und der Bärenhunger der Bestie ist nur erst angezeit; das Schickal des Armen scheint nur aufgehalten zu sein. Schon macht der ungebildigte Bär Miene, sich auf sein Opfer zu stürzen, da öffnet sich ein Fenster und ein Bissen wird dem Bären zugeworfen. Sofort wird die Speisung von anderen Nachbarn fortgesetzt; was gerade zur Hand, Fleisch, Fische, Talglichter werden auf die Straße geschleudert. Mit großem Wohlgefallen nimmt Meister Peh die Gaben entgegen; währenddem concentrierte sich der Broterkäufer langsam und vorsichtig nach rückwärts, eine Thüre wird schnell geöffnet und der Mann ist gerettet. Aber Peh ist nun auch gesättigt und troddelt langsam und bedäglich brummend die Straße hinunter dem Walde zu. Die ganze aufregende Scene hat ca. 12 Minuten gedauert. Einige schlecht gezogene Hintenschüsse werden ihm noch nachgeschandt, aber Peh nimmt dies in Anbetracht der empfängenen Gasteisfreundschaft weiter nicht übel und verschwindet, wahrscheinlich über den Bankelmutz der Menschen nachsinnend, im Walde. Er hat übrigens den Besuch nicht wiederholt.

Ueber die amerikanische Temperenzbewegung schreibt das „Pittsb. Volksbl.“: Der Gipfel des Unsinns, welcher in der so genannten Temperenzbewegung zum Ausdruck kommt, scheint erreicht zu sein, wenn Zuchtbesitzer die gesetzgebende Versammlung bitten, die Versuchung, welche sie nicht hätten widerstehen können, wegzunehmen und die Herstellung und den Verkauf aller Getränke zu verbieten. Eine solche Eingabe, von den Angehörigen des Arbeitshauses von Adams County unterzeichnet, ist von Herrn McKel in Staatssenat in Harrisburg eintr. worden. Streiche und Säuer als Lehrer der

öffentlichen Moral! Weil sie sich nicht selbst beherrschen können, deshalb sollen ankündige Leute unter Kuratel gestellt und der vernünftige Genuß geistiger Getränke soll verboten werden! Kann der Unsinn weitergehen? Meint man nicht, man sei in einem großen Narrenhause.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Die deutsche Kaiserstadt Berlin und ihre Umgebung, geschildert von Max Ring. Mit 300 Illustrationen. 7. und 8. Lieferung, à 1 M. In diesen Heften beginnt die Schilderung des „Neuen Berlin“, sie fängt mit dem königlichen Schlosse an, das auf der Grenze zwischen der alten und neuen Zeit steht; die Geschichte der stolzen Burg der Hohenzollern ist interessant, nicht weniger die verschiedenen Säle mit ihren Kunstschätzen und den alten Erinnerungen, schöne Illustrationen führen uns die Fagaden des Schlosses, nach dem Lustgarten und nach dem Schloßplatz vor, den Hof von Schlüter erbaut, die Rothe Adler-Kammer, den Nittersaal mit dem berühmten Pankuffel, die Gemäldegallerie, den prachtvollen „Weißen Saal“ - alle gut ausgeführt. Daran schließt sich die Beschreibung des Lustgartens, des Domes mit den Sarkophagen der verstorbenen Mitglieder des königlichen Hauses, der Schloßbrücke, eine ausführliche Schilderung ist dem Palais des Kronprinzen und dem Zeughause gewidmet, alles begleitet von guten Illustrationen, theils größere Tafeln, theils eingestreut im Texte.

Reichs-Kursbuch. Herausgegeben von der kaiserlichen Postverwaltung. Bearbeitet im Kursbureau des Reichs-Postamts. 1883. Ausgabe Nr. II. April/Mai - Winterfahrpläne. - Berlin, Julius Springer. Preis 2 Mark. Die zweite diesjährige Ausgabe dieses zuverlässigsten aller Verkehrsblätter berücksichtigt sämtliche bis zum heutigen Tage eingetretenen Veränderungen der Winterfahrpläne der deutschen und ausländischen Eisenbahnen, Dampfschiffe und Posten und enthält auch bereits die neuesten Nachweise über Retour-, Rundreise- und Saisonbillets. An Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit steht das Reichs-Kursbuch, das durch seinen amtlichen Charakter eine gewisse Bürgschaft der Zuverlässigkeit giebt, unübertroffen da. Je länger man das Werk gebraucht, desto mehr erkennt man über die Unerschöpflichkeit dieser Fundgrube von Verkehrsnotizen. Es ist ja nicht zu leugnen, daß die große Masse des Stoffes eine gewisse Vertrautheit mit dem Buche voraussetzt, um es mit Leichtigkeit gebrauchen zu können. Sobald man aber einmal die methodische Anordnung des Stoffes sich zu eigen gemacht hat, wird man keine Schwierigkeit mehr finden. - Die nächste Ausgabe, welche am 1. Juni erscheint, wird die mit demselben Tage in Kraft tretenden Sommerfahrpläne Deutschlands und des Auslandes enthalten. - Bei der Erfahrung, gemäß kolossal Nachfrage nach dieser Ausgabe ist es dringend zu empfehlen, sich durch rechtzeitige Bestellung die Anwartschaft auf ein Exemplar zu sichern.

Im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin ist soeben ein ganz eigenartiges Reisehandbuch veröffentlicht, das den Titel führt: „Italien. - Taschenkompass für die Reise. Von Waldemar Raben.“ - Supplement zu allen Reisebüchern für Italien. - Das Buch ist im kleinsten Sebes-Format und in sehr eleganter Ausstattung erschienen. Es hat den Zweck, in Form eines Reiseführers die Italienreisenden in gedrängter und leicht verständlicher Weise die allerneuesten Notizen betreffs der hervorragendsten Städte und Distrikte der Halbinsel und Siliens zu bieten. Der billige Preis von 1 M. 50 Pf. macht es jedem Reisenden möglich, den Taschenkompass noch neben einem größeren Reisebuche mitzunehmen; er wird sich auf der Reise schon dadurch nützlich erweisen, daß man nicht immer das große schwere Reisebuch mit herumtragen muß.

Fr. v. Hellwald, Kulturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. 3. neu bearbeitete Auflage. Inhalt der 2. Lieferung: Die Morgenröthe der Kultur. Ursprung der Religion. Die Erfindung des Feuerzündens und ihre Folgen. Der Unsterblichkeitsglaube und die Totenbestattung. Die Anfänge der Familie. Die Arbeit ein Naturgesetz. Die primitiven Formen des Eigentums. Krieg und Friede. Jäger- und Fischerleben. Gartenbau. Uebergang zum Ackerbau. - Europa's vorgegeschichtliche Kultur. Begründung der ethnologischen Geschichtsbehandlung. Die vorgeschichtlichen Zeitalter. Die Sphärezeit. Die megalithische Zeit. Zeitalter der Metalle.

Die Nr. 14 der „Gefiederten Welt“ Zeitschrift für Vogel Liebhaber, - Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Rusch (Berlin, Louis Gerstel), enthält: Zum Vogeljahr: Geologische Reglung (Fortsetzung). - Die 14. allgemeine Götter-Ausstellung in München. - Nordamerikanische Vögel im Freleben geschildert: Der blaue Bischof oder Kernb. iker. - Der wilde Kanarienvogel und seine Veredlung in der Gefangenschaft (Fortsetzung). - Die diesjährige Frankfurter Kanarienvogel-Ausstellung. - Aus Haus, Hof, Feld und Wald. - Briedliche Mittheilungen. - Anfragen und Auskünfte. - Aus den Vereinen: Strakburg, Bremen, Oldenburg, Bielefeld; Ausstellungen. - Für Sprosserliebhaber. - Mancherlei. - Anzeigen.

### Zoologischer Garten.

Seit unserer letzten Veröffentlichung sind dem Garten folgende Geichene gemacht worden: von Herrn F. H. Wilsch, 1 Brodchneide-Maschine, von Herrn J. H. W. 16 Geschworenen-Einschädigung, von Herrn August Forster ein Iltis, von Herrn Tannert in Sady 1 Paar italienische Döhner, von Herrn v. St. 1 Pferd; zum Bau eines Bärenzingers: von Herrn Gutche in Rattan 4000 Lebnsteine, " " " " Ed. Ephraim 2000 Schluffsteine, " " " " R. Vicor 1000 " " " " H. Junge einige Baudöhler, " " " " Sestrowski einige Baumstämme, " " " " Jean Lambert dsgl.

Allen freundlichen Gebern unseren herzlichsten Dank. Der Vorstand. Verantwortlicher Redakteur: G. Fontane in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redakt. on keine Verantwortung

### Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 31. März bis einschließlich 6. April wurden angemeldet:

- Aufgebote. Rathsdienert Gustav Weise mit Alma Zimmerling. Mendant Theodor Schön mit Olga Grams. Schuhmacher Christian Reimann mit Emilie Ecker. Destillateur Samuel Cohn mit Helene Landau. Städtischer Feuerwehmann Bernhard Julian Gelskowsky mit Julie Gerstberger. Kaufmann Apollinari Pietrowsky mit Wladislawa Eckert. Tischler Anton Lawal mit Anna Henus. Kantor Seitmann Levit mit Pauline Rabinowky. Rangierer Karer Derbykowsky mit Josefina Janicka. Kaufmann Max Hannes mit Amanda Auerbach. Agent Max Ehrenwerth mit Sofie Abrahamsohn. Kaufmann Leopold Schmeizer mit Regina Samatolska. Nebelhändler Eduard Widram mit der Wittwe Agnes Kleider, geb. Kunkle. Landbesitzer Julius Wägel mit Johanna Kuzavska. Water Franz Borowski mit Auguste Moys. Schuhmacher Adam Lewandowski mit Jolalie Jankowska. Schiffseigner Wilhelm Sommer mit Isabella Belter. Arbeiter Thomas Raczmarek mit Marciana Piczowska.

### Eheschließungen.

Schneidermeister Albert Jaleski mit Marie Braun. Böttcher Emil Schulz mit Marie Kleinert. Buchhalter Janas Gniadowski mit Angelika Szejepanska. Arbeiter Lorenz Nowak mit Marie Wlodarski. Schuhmacher Johann Przybyski mit Marie Gulc. Maurer Carl Gentsch mit Anna Biakowska. Krankenwärter Josef Rubica mit Marciana Napierala. Maurer Heinrich Haupe mit Antonie Jablonowska. Kürschner Johann Wojciechowski mit Anna Woźna.

Ein Sohn: Unverehel. E., L. R. M. Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Kaschinsky. Monteur Stefan Nachtigal. Schuhmacher Franz Adamski. Eisenbahnschaffner Albert Kapulich. Eisenbahn-Bureau-Assistent Anton Heim. Bureauvorsteher Wladislaws Kufowski. Ruffcher Nepomucen Ulatowski. Handschuhmacher Carl Heinrich. Schneider Mathias Kraszewski.

Eine Tochter: Schneider Anton Raczmarek. Schornsteinfeger Nicodem Klossowski. Stations-Assistent Ludwig Korbicki. Unverehel. B., G., C., J., G. Vorkaufhändler Julius Duday. Mauermeister Robert Schüb. Zigarrensortierer Oswald Drowial. Schuhmacher Albert Andzejewski. Fleischer Josef Kosmowski. Oberlasarethgehilfe Hermann Krise. Zimmergehilfe Samuel Eier. Zigarettenarbeiter Gustav Schüraski. Arbeiter Carl Hamrol. Feldweibel Heinrich Jonas. Bahnwärter Emil Döge. Maurer Carl Langner. Postpächter Ludvig May. Sprachlehrer Lazar Lang. Postsekretär Franz Müller.

Arbeiterfrau Franziska Kuzawicz 49 Jahre. Gymnasiallehrer Anton Giesen 41 J. Arbeiter Nicolaus Podalak 55 J. Wittwe Josefa Haberland 62 J. Arbeiterfrau Margaretha Gruszynska 59 J. Vermittl. Frau Stadtrath Elwine Theresie Clementine Berger 71 J. Unverehel. Clara Jael 49 J. Schneiderfrau Michalina Biakowska 60 J. Unverehel. Cäcilie Jagielska 61 J. Unverehel. Antonie Kwasienska 37 J. Arbeiter Peter Sajan 70 J. Dienstmädchen Brigitta Weigt 17 J. Wwe. Marie Urbanska 66 J. Wwe. Caroline Körner 68 J. Cäcilie Ader 1 J. Marie Rahn 10 J. Mag. Sawabe 2 J. 3 Monat. Mag. Profsch 13 Tage. Hedwig Hgart 6 M. Adalbert Noculat 1 J. Marie Kosmowska 4 Stunden. Charlotte Weikmann 5 M. 16 T. Johann Brent 10 M. Stefan Zwierschowski 4 M. 14 Tage. Arthur Alfred Haupt 8 M. 20 T. Olga Berndt 20 T. Marie Stimaska 3 J. 6 M.

### Wöchentliche Produkten- und Börsenberichte.

Stettin, 6. April. [Wochenbericht von Landshoff u. Jessel.] Die Witterung ist endlich etwas angenehmer geworden, doch blieb es vorherrschend trocken und ein warmer durchdringender Regen wäre erwünscht. Die Fahrt für Segelschiffe ist eröffnet. Weizen schließt bei kleinen Schwanfungen wenig verändert. Für die nächste Zeit sind größere Zufuhren zu erwarten, und dadurch hoffentlich eine Vebelung des Geschäfts, da für gute Waare anhaltend Nachfrage bleibt. Der Newyorker Markt ist ferner langsam gewichen. Die Weizen-Verladungen der letzten Woche betragen von den atlantischen Häfen Nordamerikas 73,000 Durs. nach Großbritannien, 40,000 Durs. nach dem Kontinent. Kalifornien und Oregon brachten gleichzeitig zur Verladung 14,000 Durs. Weizen. Die englischen und schottischen Märkte waren in Folge des besseren Wetters und guter Zufuhren fremden Weizens in matter Haltung. Frankreich hielt sich ziemlich unverändert und Paris für Weizen behauptet. In Folge starker Ründigungen war Roggen per April-Mai in den ersten Tagen der Woche gedrückter ca. 2 M. gewichen. Nachdem jedoch die Anmeldungen durch Reportierung auf Sommertermine und Herbst Erledigung gefunden hatten und gestern für Berliner Rechnung größere Posten hier gekauft wurden, haben sich die Preise wieder gehoben. Aus der Umgegend schreibt man, daß der Stand der Roggenfelder unglücklich sei, vielfach auch mit Unpflügen und Neubestellung mit Sommergetreide begonnen sei. Es machte sich daher günstige Meinung für Sommertermine und Herbst bemerklich. Die hiesigen Preise für inländischen Roggen haben sich ziemlich unverändert gehalten, behauptet wurde M. 125/30, abfallende Qualitäten M. 110/20. Gerste still, die Berichte vom Ausland lauten wenig ermutigend, daher ist der kleine Aufschwung von Anfang dieser Woche bald wieder verloren gegangen. Preise unverändert zu notiren. Rüböl und Oelkäse fest. Spiritus wenig verändert. Loko-Zufuhren sind klein, doch fanden die Ründigungen von ca. 150,000 Liter nur schwerfällige Aufnahme. Der heutige Markt zeigte etwas günstigere Tendenz, auf die bis jetzt freilich noch nicht bestätigte Nachricht, daß der deutsch-spanische Handelsvertrag nun doch wohl zum Abschluß kommen dürfte.

Die Annahmestellen für die Sparkasse sind in folgender Weise für den Verkehr geöffnet:

- Annahmestelle Nr. I. Cigarrenfabrikant Krause, Alter Markt Nr. 56. Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 8 Uhr.
- Annahmestelle Nr. II. Stadtrath Annuk, Friedrichstr. Nr. 23. An Wochentagen Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.
- Annahmestelle Nr. III. C. Köstel (Dekker'sche Hofbuchdruckerei) Wilhelmstr. Nr. 17. Im Sommer an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Im Winter an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

An Sonntagen, mit Ausnahme der hohen Festtage, während des ganzen Jahres, Vormittags von 8 bis 10 Uhr. Die Verwaltungs-Deputation der städtischen Sparkasse in Posen

Alle Inserate für die „Posener Zeitung“, „Berliner Tagblatt“ (gelesenste Zeitung Deutschlands), sowie für alle anderen Zeitungen und Fachzeitschriften Deutschlands und des Auslandes Rudolff Mosse, Berlin SW, befördert billigst In Posen vertreten durch G. Fritsch & Comp.

Beilage: Prospekt der Maschinenfabrik und Eisen-gießerei von Dannenberg & Schaper in Magdeburg über: Dampfpumpen, Dampfmaschinen und Locomobilen.

Nähmaschinen bester Systeme, mit den neuesten Verbesserungen, empfiehlt in reichster Auswahl zu soliden Preisen. A. Scholtz. Posen, Friedrichstraße 28.

Loose zur Zoologischen Garten-Lotterie, Ziehung am 14. April cr., sind à M. 1 in der Exp. der „Posener Ztg.“ zu haben.

Grabgitter in Schmiede- und Gußeisen empfiehlt mit completer Aufstellung Posen, Breslauerstraße 38. G. Flug.



**Hochwerte und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit**  
in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der Praxis bewährt haben.



**F. Deutschländer,**  
Bronze, Prov. Bosen.  
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.  
Illustrirte Prospekte gratis u. franco  
empfehlen speziell:

**Stiften-Dreschmaschinen, Neue Universal-Schrotmühlen, Delflandbrecher, Hübenländische Maschinen.**

Vier- und dreischarrige Saatk- u. Schälplüge in vollendetster Ausführung.  
Pflüge für alle Bodenarten. — Coleman's Cultivatoren. — Mayer'sche Trieburs.  
Klee-, Patent-Breit- und Universal-Säemaschinen.

**Lampen- und Metallwaaren-Fabrik**  
(negr. 1854) von  
**Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,**  
empfehlen sämtliche **Beleuchtungsgegenstände**  
zu Gas, Petroleum, Del und Lichten mit Garantie.  
Culivro poll und versilberte Gegenstände, Messing-, Kupfer- und Britannia-Waaren in reichlicher Auswahl.  
Alleiniger Representant der Gesellschaft Christoph & Co. Fabrik vergoldeter, versilberter und Silberwaaren.  
Fabrik-Niederlage von Gummi- und Guttaperchawaaren.  
für Fabriken: Gummischuhe, -Hölzer, Spielwaaren zc.  
Medizinisch-chirurgische Waaren bester Construction, Lister'sches Verbandmaterial.

**Luftungsverdrückungs-Cylinder.**  
**Die Fabrik für Mosaik-Terrazzo und Kunstsandstein**  
von  
**Gebrüder Huber,**  
Breslau, Neudorfstrasse 63,  
ausgerüstet mit den besten Betriebs- und Arbeits-Maschinen, empfiehlt ihre Special-Artikel, als:

**Mosaik-Terrazzo-Platten,** einfarbig und dessinirt zum Fussbodenbelag für Kirchen, Corridore, Vestibüle, Küchen, Verkaufsläden, Badezimmer, etc.  
**Wandbekleidungen** für Badezimmer, Küchen, Stallungen, Verkaufsläden etc.  
Treppenstufen, Fensterbretter, Ladentafeln, Tischplatten etc.  
in fein geschliffener und polirter Ausführung.  
Preiscurante und Musterblätter, sowie specielle Anschläge stehen auf Wunsch zu Diensten.

**VAN HOUTEN'S**  
reiner löslicher  
**CACAO**  
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügend für 100 Tassen.  
Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon**  
in Weesby, Holland.

Bestellungen auf Baumkuchen, Torten, bunte Schüsseln, Crèmes, Puddings, Gefrorenes in Büchsen und Formen werden elegant und pünktlich ausgeführt.  
**A. W. Zuromski,** Konditorei, Bonbons, Zuckerwaaren, Chokoladenfabrik, Posen, Berlinstr.  
**Landwirthschaftliche Register,**  
eigenen und berliner Verlagses, stets vorrätzig bei  
Wilhelmsstr. 24. **D. Goldberg,**  
Papierhandlung.

**Zum Besten**  
der Krankenpflege des Johanniter-Ordens u. hilfsbedürftiger Schleswig-holsteinischer Invaliden aus den Jahren 1848 bis 1851.  
25,000 Loose und 8000 Gewinne.  
Ziehung der 4. Klasse: 18. April 1883.  
Hauptgewinne der 4. Klasse:  
1 Gewinn: 1 Mobiliar von Nußbaum, Werth 2267 Mark.  
1 Gewinn: 1 Mobiliar, Werth 1167 M., 2 Gewinne: 1 Pianoforte, Werth 1440 Mark, 6 Gewinne: 1 gold. Damenuhr, Werth 954 M., 8 Gewinne: 1 gold. Herrenuhr, Werth 1224 M.  
Erneuerungsloose à M. 2,25 sind zu haben in der Exped. der Pos. Ztg.  
Einköpfung bis 8. April cr.

**Hausverkauf.**  
Das Grundstück Graben 3a bestehend aus 2 Wohnhäusern, Stallungen, Remisen und großem Holzplatz zc. soll Montag den 16. April cr., 10 Uhr Vormittags, auf Ort und Stelle aus freier Hand verkauft werden.  
**A. Ertel.**

**Gelegenheitskauf.**  
Eine Herrschaft in Pommern, 22,700 Morgen, sehr fruchtbarer Boden, in guter Kultur, mit guten Gebäuden und vollständigen, lebendem und todtm Inventar, in deutscher Nachbarschaft, nahe der Dünaburg-Witebsker-Bahn, 3 Stunden von der Kreisstadt, unweit der deutschen Grenze, ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen für 546,000 M. zu verkaufen. Interessanten wollen ihre Adresse sende an P. P. 44, hauptpostlagernd Breslau einsehen.

**Ein Gut**  
in der Nähe Posen's, 635 Morgen groß, in vorzüglichem Zustande, ist gegen 45,000 Mark Anzahlung freihändig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei  
**J. Thiel in Posen,**  
Wienerstraße 8.

In einer lebhaften Provinzialstadt der Provinz Posen ist der Ausschank einer alten renommirten  
**Destillation**  
sodort zu vergeben. Poln. Sprache erforderlich. Kautions 1000 Mark. Adressen unter S. F. 100 Expedition d. Pos. Ztg.

**Ein Colonialwaaren- und Schankgeschäft**  
wird zu kaufen oder auf längere Jahre zu pachten gesucht.  
Adr. unter N. 100 in der Exp. der Pos. Ztg.

**60 Pf.**  
25 Bogen, 25 Couverts m. 2 versch. Buch. in versch. Farb. gepäkt zu haben in der Gravir- und Präge-Anstalt für Monogramme von  
**J. G. Schiert, Breslaustr. 32**

Elegante  
**Wiener Schuhwaaren.**  
Wir empfehlen einem P.T. Publikum als solid und preiswürdig rühmlichst bekannte Schuhwaaren der Firma  
**„Zum Hans Sachs“.**  
Wien, I. Fichtenweg 1,  
moleibt illustrierte Preis-Courante mit Anleitung zum Maßnehmen gratis und franco versendet werden. Briefliche Aufträge werd. prompt effectuirt.

**Maibonbon**  
empfehlen täglich frisch  
**M. Danigel Nachfolger.**

**Johannes Scherr's Germania 4.**  
Zwei Jahrtausende deutschen Lebens kulturgeschichtlich geschildert.  
372 Groß-Folio-Seiten Text; 64 ganzseitige und ca. 260 Textillust. erster Künstler. Das erste Heft der 4. Aufl. dieses nationalen Haus- u. Familienbuchs erschien schon. Einzusehen in allen Buchhandlg.; Prospekte gratis u. franco, auch von W. Spemann in Stuttgart.

**Vorrede zur 4. Auflage:** Die „Germania“, deren vierte Auflage zu bevorzugen mir heute gegönnt ist, hat einen Erfolg aufzuweisen, welchen man ohne Ueberhebung den seltensten beizählen darf, die jemals in unserem Lande vorgekommen sind. Das meiste hierfür that selbstverständlich der Gegenstand des Buches, vieles die Beteiligung bedeutender Künstler, nicht wenig die energische Thätigkeit des Verlegers, einiges wohl auch der Verfasser. — Dieser darf sich sagen, daß, was ihm gelungen, nicht gerade jedem gelingen würde. Denn es war schon nicht leicht, das ungeheure kultur- und sittengeschichtliche Material, wie die Entwicklung Deutschlands binnen zwei Jahrtausenden es darbot, so zu sichten, zu ordnen, zu gruppieren, daß nichts Hauptfächliches übersehen, auch Nebensächliches berücksichtigt und nur ganz Werthloses beiseite gestellt wurde. Dann aber bedurfte es einer sichern Beherrschung des gewaltigen Stoffes, einer festzuhaltenen Hand und einer quellenmäßigen-treuen, aber zugleich warmen Farbengebung, um innerhalb eines mäßig mitgepöppelten Rahmens ein anschauliches und belebtes Gemälde vom Wesen und Wirken, Denken und Thun, Dichten und Trachten, Leiden und Streiten unseres Volkes von der Vorzeit bis herab zur Gegenwart zu schaffen.

Ich unternahm das, nach vielsähriger und eifriger Beschäftigung mit der deutschen Kultur- und Sittengeschichte, und unternahm es zur rechten Zeit, d. h. erhoben durch die Beschlüsse unseres „Großen Jahres“, dessen Geschichte ich dann etwas später in meinem Buche „1870-71“ geschrieben habe. Die „Germania“ erschien also unter den Eindrücken, welche ein unerhörter Triumph deutscher Intelligenz und Kraft hervorgerufen, unter den Eindrücken von Großthaten, welche unser Volk nach Jahrhunderten zum erstenmal wieder ganz und voll an sich selber glauben machten.

Einen Hauch dieses Geistes, einen Klang solchen Nationalbewußtseins mochten meine Landsleute aus der „Germania“ herausfühlen und heraus hören und darum ist das Buch so glücklich gewesen, in tausenden und wieder tausenden von deutschen Familien daheim und in der Fremde ein Haushaltschmuck zu werden.

**Die Lungenwindsucht**  
und die  
**Mittel zu ihrer Heilung.**  
Preis 1 Mark.  
Bei der bedeutenden Verbreitung der Lungenwindsucht und den traurigen Erfolgen der gewöhnlichen Behandlung dieser Krankheit ist vorstehende Schrift eines Geheilten allen Leidenden bringend zu empfehlen.  
Am Zürichbera, Dezember 1882. **Johannes Scherr.**

Im Verlage von Th. Grieben (L. Fernau) in Leipzig ist erschienen  
**Die Lungenwindsucht**  
und die  
**Mittel zu ihrer Heilung.**  
Preis 1 Mark.  
Bei der bedeutenden Verbreitung der Lungenwindsucht und den traurigen Erfolgen der gewöhnlichen Behandlung dieser Krankheit ist vorstehende Schrift eines Geheilten allen Leidenden bringend zu empfehlen.

**JUDLIN** sche  
Chemische Wasch-Anstalt.  
Färberei. **BERLIN.** Druckerei.  
Fabrik: CHARLOTTENBURG Lützow 5.  
Annahme:  
**POSEN**  
bei Johanna Slomowska, Wilhelmsstrasse.  
Original-Fabrik-Preise.

**Caffee**  
direkt von den Importeuren zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen:  
Afr. Perl-Mocca, gut z. Wsh. M. 7.15  
Rio, grün, kräftig, reell. .... 7.55  
Santos, grün, kräftig u. gutschm. .... 7.95  
Campinas, tiefgrün, sehr kräftig. .... 8.25  
Grüner Java, bohnig, kräftig.  
fein geschmeckt ..... 8.85  
Guatemala, f. kräft. bel. Caffee ..... 9.15  
Gelb. Java, vorz. Geschm. Caffee ..... 10.25  
Perl-Ceylon, tiefgrün, feinest ..... 10.55  
Plant.-Ceylon, tiefblau, extraf. .... 10.75  
Gelb. Java (Ceylon), groß.  
gleichschm. ff. .... 11.35  
Gold-Java (Menado), goldbr.,  
schwer und edel ..... 11.60  
Perl-Menado, hochfein. Caffee,  
schöne Perlen ..... 11.80  
Blauer Cuba, groß, herrlicher  
Caffee ..... 12.95  
Arab. Mocca, ff. Qualität ..... 13.50  
Preise verstehen sich für 9 1/2 Pfd. netto  
incl. Zoll, Porto und Emb., also frei  
Böhmort.  
**A. K. Reiche & Co., Hamburg.**  
Das langjährige Renommee des Hauses  
bürgt für reellste Bedienung.

**Für die Herren Capeziere!**  
Ein vollständiger Fenster-Markisen-Beschlag mit Laufstangen, bis zu 5 Fuß für 1,50 M., sowie Gabel-eisen, Schnurdaten und Desen à 5 Pf. pr. Stück, stets vorrätzig bei  
Schlossermstr. Bojarski, Büttelstr. 9.  
**Louis Gehlen's**  
Haar-Regenerator  
Nuzmilch.  
Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgemordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.  
**Louis Gehlen in Posen.**

Der marktfeindlichen Anpreisung von Haarmitteln in ähnlichen Flaschen mit Inhalt und Benennung bitte ich, um das wirklich ächte, seit 14 Jahren von mir erfundene und bekannte Mittel zu erhalten, ausdrücklich **Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nuzmilch** zu verlangen.  
**Pflanzennährsalz.**  
Bestempfohlenes Düngemittel für Zimmerpflanzen zu haben bei Hrn.  
**J. Sobocki,**  
in Posen.

empfehlen in allen Sorten  
**die Weingroßhandlung**  
**Posner & Cohn.**  
25-30 Stück große, zuckerreiche  
Messina-Äpfelinen  
(Marke Pirandello)  
Postkorb M. 3,50 versendet porto-  
u. zollfrei das Delikatessen-, Colonial-  
u. Süßrühr-Berladt-Gesch.  
von Joh. Schlüter, Hamburg,  
Oberaltenallee 75.

Mit 10 Mt. Anzahlung wird man bei unterzeichnetem Comptoir bis 25. April Besitzer eines ungarischen ff. 100-Staatslooses von 1870, Serien- und Gewinnziehung am 14. April, wobei der Haupttreffer von  
**100,000**  
Gulden gewonnen werden muß.  
Rebentreffer Gulden 10,000, 5000, 4 à 1000, 18 à 500.  
Homburger's Börsen-Comptoir  
Frankfurt a. Main.

Zur bevorstehenden Saison empfehle den hochgeehrten Damen elegante Stroh- und Spitzenhüte, Hauben und Federn zu mäßigen Preisen.  
**Rosalie Gutzmann,**  
Wasserstraße 22, 1. Stock.  
**500 Mark** zahle ich Dem der beim Gebrauch von  
**Kothe's Zahnwasser**  
à Flacon 60 Pf., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Joh. George Kothe Nachf.,  
Berlin S., Prinzenstr. 99.  
In Posen zu haben bei Ad. Asch  
Sohn, Markt 82, Gustav Ephraim,  
Schloßstraße 4, R. Barckowski,  
Neustadt, P. G. Fraas Nachf.,  
Breitstraße 14. In Westpreußen zu haben bei A. Zolmorkowicz. In  
Ostpreußen bei M. Silberberg.



Versandt-Geschäft  
**C. F. L. Stottmeister & Cie.,**  
Braunschweig.

Braunschw. Stangenpappel, prima, 4 Ko.-Dose	M. 2,25.
Junge Erbsen, 4 Kilo-Dose	1,15.
Mixed Pickles, in 4 Gläser	1,20.
do. do. " " " "	0,75.
Ananas, deutsche Frucht, in 4 Gläser	2,50.
do. do. " " " "	1,50.
do. do. " " " "	1,00.
Engl. Saucen 2c. laut Preisliste.	
Postsendung von 10 Pfd. brutto Braunschweiger	
Weinwürst	M. 11,00.
do. Rothwürst	9,00.
do. Leberwürst	9,00.
do. Sontagsfischen	8,00.
Braunschweiger Mumme, per Flasche 4 Liter	1,25.
Kron-Sardinen, Faß von 5 Kilo	M. 2,75.
Alal in Gelee, do.	7,75.
Nennungen, Faß mit 30 Stüd	6,25.
Silber-Pappulver, Specialität der Firma, 1 Duß. Paquete	M. 1,80.
Percy Marzetti-Thee, 4 Kilo-Dose	M. 7,00.
do. do.	3,50.

(unter der Kontrolle der englischen Zollbeamten in den Metropolitan Bonded Tea Warehouses London); ferner Sonohong, Peoco-Thee etc.

Als Specialität empfehlen wir ferner für Raucher:  
Feine Holländer Cigarren, kräftig, pr. 1/2 Kiste M. 5,50.  
Weyhito, leicht do. " 6,00.  
El Terente do. " 6,75.  
Vanilla-Ausfluß, do. " 6,50.

Während der Monate Mai und Juni Versandt von Hochpappeln.

Bestellungen auf Spargel werden jetzt schon entgegengenommen.

**Für Land- u. Akerwirthe,**

I. Engl. Futterrüben-Samen.  
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannnten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Ausfaat Anfang März oder April. Zweite Ausfaat Juni, Juli, auch Anfang August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weiz, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zulezt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 4 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 4 Pfund.

II. Bokhara Riesen-Honig-Klee.  
Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuheben, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, geüet, giebt er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer geüet, mit letzterem zusammen geschritten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchkuhe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen achte Originalsaat, kostet 3 M. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.  
Diese Rüben werden im tiefgedeckten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 M. 50 Pf. Kulturangewendung füge jedem Auftrage gratis bei.

**Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.**  
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

**Bad Reinerz.**  
Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen, Molken- u. Bade-Anstalt, in der Grafschaft Glatz, Pr.-Schlesien, Saisondauer: Anfang Mai - Ende Oktober.  
Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopfentzündung, chronische Tuberkulose, Lungenemphysem, Bronchiektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Blutschwäche u. s. w., sowie der hysterischen und Frauenkrankheiten, welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Skrophalose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis. Empfohlen für Rekonvaleszenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

25 Min. von Naabod, Bad Post, Telegraph am Orte.  
Station der Breslau-Prager Bahn. **Cudowa.** Eröffnung: 15. Mai.  
Im fels- und waldrreichen Hohenauer-Gebirge, 2800', Grafsch. Glatz, Reg.-Bez. Breslau, altberühmte Natron- u. Stahlquellen-, Kohlensäure-reichste Stahl-, Gas-, schwefelsaure Elsen-Moor-, Doucho- u. Dampf-Bäder, Molkenanstalt. Bewährt gegen Blutarmuth, Blochsucht, Schwäche jeder Art, Nerven-, Hirn-, Rückenmark-Leiden, Rheumatismus, Gicht, chron. Katarrhe aller Schleimhäute u. Frauenkrankheiten. Badekapelle unter Leitung des Musik-Direktors Carl Faust. Reizende Ausflüge.

Dirig. Aerzte: Geh. Sanitätsrath Dr. Scholz und Dr. Jacob.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unüberwunden bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Koik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Depôt en gros et en détail in der Königlich priv. Rothen Apotheke in Posen, Markt 37.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als  
**Maurer- und Zimmermeister**  
etabliert habe; indem ich mich zu allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten als: Aufnahmen, Zeichnungen, Kostenschätzungen, namentlich aber Bauausführungen bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, durch preiswerthe und solide Arbeit die Zufriedenheit meiner Auftraggeber zu erwerben.

**Richard Schoenecker,**  
Maurer- und Zimmermeister, Graben Nr. 20, part.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medalle.  
**Saxlehner's Bitterquelle**  
**HunyadiJános**

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virohow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarck, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das

**Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer**

empfohlen zu werden. - Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.  
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

**BILINERSAUERBRUNN**  
Natürlicher  
hervorragendster Repräsentant der alkalischen Säuerlinge  
(33,6339 kohlen. Natron in 10,000 Theilen)  
erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet ausserdem das vortreflichste diätetische Getränk.  
Depôts in allen Mineral-Wasser-Handlungen.

Universal-Metall-  
**Putzpomade**  
Adalbert Vogt & Co.  
Berlin O., Friedrichsberg.  
Fast überall käuflich zu haben.  
Warnung.  
Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertrefflichen, unschädlichen Putzmittels.  
Unsere Schutzmarke ist die älteste, alle Nachbildungen durch andere Helme bezwecken Täuschung.

**Syphilis**, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Meyer**, Berlin, Princesstr. 56.  
Geheime Krankheiten jeder Art  
Ansteden, Mund-, Hals- u. Hautleiden, die Folgen jugendl. Verirrung, Schwächezustände, Verluste, Nervenerrüttung etc., sowie Frauenleiden heile ich auf Grund neuester Forschungen u. 15-jähriger Praxis selbst in den verzweifeltsten Fällen unter Verzicht a. jedes Honorar im Nichtheilungsfalle. Größte Verschwiegenheit. Jede Auskunft gratis unt. D. K. postl. Thal b. Ruhla.

**Alte Rüdosholmer Weine**  
genießen in sanitätischer Hinsicht einen unbestrittenen Welt Ruf. Um diese Weine in ihrer vollsten Reinheit auch den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sende ich solche nach allen Postorten Deutschlands fr.  
Nr. 1. 2 Pf. 1875er Rüdesh. M. 4  
" 2. 2 " 1874er " " 5  
" 3. 2 " 1868er " Berg " 6  
" 4. 2 " 1865er " " 8  
" 5. 2 " 1862er " " 10  
gegen Postanweisung und genauer Angabe der Adresse.

**Joh. Ph. Schaefer**  
Weingroßhandlung, Rüdeshelm a. Rhein.  
Tapeten werden billig tapeziert, Lein-, Lack- u. Oelfarben-Anstriche, sowie sämtliche Malerei u. Schilder werden v. mir sauber und billig ausgeführt.  
Rudolph Wittge, Maler, Posen, Thorstr. Nr. 6

**Hautkrankheiten,**  
veraltete Syphilis, Harnschmerzen, Wundnäse u. Nervenschwäche heilt Dr. Hirsch, Berlin, Friedrichstraße 51. Behandlung auch brieflich.

**Kleine Gerberstr. 9**  
eine Wohnung von 4 Zimmern Bel Etage, Vorderhaus, vom 1. Oktober zu vermieten.  
St. Martin Nr. 68 ist sogleich ein bequemer Pferdestall zu vermieten.  
Schützenstr. 21, II. zu erfr.: Eine Bäder in den Souterrains von Michaelis zu verm.; Lagerplätze an der Kopernikusstr. sofort zu verm.; auch Baupläne daselbst zu verkaufen.  
Mehrere Wohnungen sind zu vermieten. Markt 47.

**300 Thlr.**  
werden gesucht auf sichere Hypothek einer Landwirtschaft. Wo? zu erfahren in der Exp. d. Bta.

Damen finden immer Aufnahme unter Diskretion bei Hebamme **C. Watzirinek**, Ohlaustraße 29, Breslau.

Damen finden bald Aufnahme freudl. u. billig.  
Breslau, Nikolaisstraße 73.  
**P. Nagel**, Stadthebamme.

**Ein Laden**  
Bredlauerstraße 9 mit oder ohne Wohnung per 1. Okt. c. zu verm.  
Theaterstr. Nr. 3 zwei Wohnungen à 4 Stuben und Küche etc. parterre u. I. Stock, per Oktober zu vermieten. Näheres beim Wirth 1-3 Uhr Nachmittags.  
St. Martin 33 ist die 2. Etage, bestehend a. 9 zusammenhängenden Zimmern mit Balcon, 2 Küchen, dopp. Nebengel. ab, oder auch getheilt zum 1. Oktober zu vermieten.

Von vorzüglichstem Erfolge gegen alle oatarhalschen Leiden des Kopfes, Rachens, Magens u. s. w. ist die  
**Emser Victoriaquelle,**  
welche sich vor Kränchen durch ihren Mährgehalt an Kohlensäure auszeichnet - also für den häuslichen Gebrauch empfehlenswerther als dieses ist. -  
Emser Pastillen                      Emser Quellsalz  
mit Bleiplombe.                      in flüssiger Form.  
Zu beziehen durch die bekannten Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.  
**König Wilhelm's-Felsenquellen, Bad Ems.**

**Fußboden-Glanzlackfarbe**  
von **Gebr. Heyl & Co., Charlottenburg.**  
Diese Komposition vereinigt schnelles Trocknen mit großer Haltbarkeit und schönem Glanze.  
Zu haben in 2 und 1 Pfund-Büchsen bei Herrn  
**J. Schmalz, Posen,**  
Drogen-Handlung, Friedrichstraße 22.

**Tokayer Wein.**  
Um den Export des medizinischen Tokayer Weines zu heben, verkaufe ich meinen garantirten, echten, ärztlich empfohlenen Tokayer Wein schon die Einzelflasche zum Engros-Preis. - Herr **Michaelis Badt** in Schwerefenz hat die Verkaufsstelle übernommen. Analysen erster Autoritäten Deutschlands liegen dort zur allgemeinen Einsicht vor.  
**Ern. Stein,**  
Besitzer der Weinberge „Erdo“, Bakfa, Omlas u. Drotut bei Tokan.  
Hierauf Bezug nehmend, empfehle ich echten Tokayer Wein die Originalflasche von 1 M. 50 Pf. anwärts. Die kleine Flasche Kinderwein 60 Pf.  
**Michaelis Badt** in Schwerefenz.

Den Herren Bau-Unternehmern empfehlen wir unsere feuer sichereren **Stein-Dachpappen**, sowohl in Tafeln (Wüthen-Handpappen), wie in Rollen bester Qualität; ferner unentölten englischen **Steinkohlen-Theer**, **Steinkohlen-Pech**, **Asphalt**, **Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.  
Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen in Afford** unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.  
Barge bei Sagan.  
**Stalling & Ziem.**

Alle Sorten Bindfäden, wie **Rouleaux, Marfischschnüre** und **Wachseisen** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen die Seilwaaren- und Bindfäden-Fabrik von  
**R. Lehenheim,**  
jetzt Breitenstraße Nr. 4.

Import von Arabisch. Caffee, Thoe.  
Import von Indisch. Lack, Wachsarten.  
Waaren-Versand-Magazin von **C. H. Waldow, Hoflieferant, HAMBURG, a. d. Koppel 50.**  
Versendet seine vorzüglichsten selbst importirten Caffees franco verpackt incl. Verpackung zu nachstehend billigen Preisen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, in Säckchen v. 1/2 Pf. Netto.  
1/2 extra fein arab. Mocca 15,20  
1/2 fein fein Menado 14,25  
1/2 brillant. Perl-Ceylon 13,30  
1/2 vorz. gelb. Java I. 12,82  
1/2 elegant. Portorico 11,87  
1/2 gelb. Java II. 10,92  
1/2 grün. Java 10,45  
1/2 afrik. Perl-Mocca 9,50  
1/2 guten Santos 9,50  
1/2 guten Camptans 8,55  
1/2 guten Bahia 7,60  
1/2 Mandarin Pecco-Thee 4,-  
1/2 hochl. Souchong-Thee 2,50  
1/2 guten Congo-Thee 2,-  
1/2 Imperial-Thee (grün) 3,-  
1/2 ein. entr. Cacao-Pulver 3,-  
3 Stangen Vanille 1,-50  
Specialpreisverzeichniß über Lackwaaren auf Wunsch gratis u. franco.

**J. Horacek,**  
Klavierspinner,  
kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, aus drei Weltausstellungen prämiirt.  
**Piano-Forte-Magazin**  
Bosen, Wilhelmstraße 4, I. Dinterb.

**1000 Mark**  
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kälser-Zahnwasser**, à Flao. 60 und 100 Pfennige, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.  
**S. Goldmann & Co.,**  
Dresden, Marionstr. 20.  
In Posen nur allein echt zu haben bei Apotheker R. Kirsobstein, Alter Markt 75, R. Barokowski, Neustr. 67, F. G. Fraas Nohlg, Breitenstr. 14, in Mogilno b. H. Dobriner, in Wreschen bei Salom. Zorek, in Samter bei A. J. Gersmann, in Schrimm bei Carl Rothmann, in Wogrowitz bei M. Kubickl.

**Matico-Injection**  
von **Grinault & Co.**  
Apotheker in Paris.  
Ausgüestlich aus Peru und anstehen Matico-Extrakt zubereitet, hat diese Injection in mehreren Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt.  
Dieselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.  
Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift Grinault et Cie. und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikmatten versehen.  
Niederlage in allen größeren Apotheken.  
Depot in Posen bei **S. Rabaner, Rothe Apotheke.**







**Stekbriefs-Erledigung.**

Kaufmann Cyprian Wegner in Nr. 240 pro 1883.

**Bekanntmachung.**

Am Montage, den 9. April, 7 Uhr Morgens, wird die neue Publikumsstube im hiesigen Postgebäude (Ede Wilhelms- und Friedrichstraße) mit den Annahmehausen und Zeitungs-Dienststellen des hiesigen Postamts dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Posen, den 7. April 1883.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
**Tybusch.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Das in der Stadt Posen, Zawade-Straße Nr. 9 belegene, im Grundbuche der Stadt Posen, Vorstadt Zawade Band XI. Blatt Nr. 265 verzeichnete, dem Fleischermeister Stanislaus Nowaczynski zu Posen gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 10 Aren 80 Quadratrath der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1 Mt. 80 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 544 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Juni 1883,

Vormittags 10 1/2 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 am Sapiehaplatz hier versteigert werden.

Das zu versteuernde Grundstück besteht aus den Flächenabschnitten 16 und 17 des Blattes 12 der Karte von der Gemarkung Posen, und ist eingetragen in der Grundsteuer-Mutterrolle unter Artikel Nr. 537 und in der Gebäudesteuer-Rolle unter Nr. 2342.

Posen, den 6. April 1883.

**Königliches Amtsgericht.**  
Abtheilung IV.  
Dr. Wienor.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das in dem Dorfe Krzyzkowo, Kreis Posen belegene, im Grundbuche von Krzyzkowo Band II. Blatt Nr. 41 verzeichnete, dem Häusler Nikolaus Baczkowski und dessen Ehefrau Katharina geb. Steffl gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 54 Aren 70 Quadratrath der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 6 Mt. 21 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 36 Mt. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

am 21. Juni 1883,

Vormittags 10 1/2 Uhr, im Amts-Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 am Sapiehaplatz hier versteigert werden.

Posen, den 7. April 1883.

**Königl. Amtsgericht.**  
Abtheilung IV.  
Dr. Wienor.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das in dem Dorfe Pamiatkowo, Kreis Posen, belegene, im Grundbuche von Pamiatkowo Band I. Blatt Nr. 4 verzeichnete, dem Eigenthümer Andreas Teclaw und dessen Ehefrau Viktoria geb. Klara gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 1 Hektar 5 Aren 50 Quadratrath der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 12 Mark 21 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 60 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25. Juni 1883,

Vormittags 10 1/2 Uhr, im Amts-Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 am Sapiehaplatz hier versteigert werden.

Posen, den 7. April 1883.

**Königl. Amtsgericht.**  
Abtheilung IV.  
Dr. Wiener.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Handelsmannes Louis Masur zu Alt-Böden wird auf Antrag desselben, nachdem er seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 5. April 1883, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Agent Recht zu Schmiegel wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum

18. Mai 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 19. Mai 1883,

Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. Mai 1883,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

17. Mai 1883

Anzeige zu machen.  
**Königliches Amtsgericht zu Schmiegel.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Leberhändlers Paul Domski zu Czarnikau hat der Gemeinschuldner den Vorschlag zu einem Zwangsvergleich gemacht. Die Gläubiger werden hierdurch zu dem auf

den 19. April 1883,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumten Vergleichstermine auf Anordnung des bezeichneten Gerichts geladen.

Czarnikau, den 3. April 1883.

**Anders,**  
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

**Handelsregister.**

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen:

1. in unser Gesellschaftsregister bei Nr. 293, woselbst die Firma Jacob Salz zu Posen aufgeführt steht.

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Kaufmann Berthold Salz zu Posen setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. Vergleiche Nr. 2117 des Firmenregisters;

2. in unser Firmenregister unter Nr. 2117 die Firma Jacob Salz zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann Berthold Salz hieselbst.

Posen, den 7. April 1883.

**Königl. Amtsgericht.**  
Abtheilung IV.

**Bekanntmachung.**

Robert Julius Koch, geboren am 16. Oktober 1842 zu Wür. Goslin, Sohn des Rentiers Julius Koch zu Posen, lebt seit länger als 10 Jahren in unbekannter Abwesenheit.

Auf den Antrag seines genannten Vaters wird derselbe aufgefordert, sich spätestens

am 12. Februar 1884

bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt wird.

Kogasen, den 2. April 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

Die in dem Staatsbahn-Tarif Berlin-Breslau vom 1. Oktober 1881 für den Verkehr zwischen Glatz, Posen, Gandsdorf, Sagan, Sorau und Stargard i. P. einerseits und Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bereichs Berlin andererseits enthaltenen Tarifentfernungen werden mit den bezüglichlichen Tarifentfernungen des am 1. d. Mts. in Kraft getretenen Lokal-Gütertarifs des Eisenbahn-Direktions-Bereichs Berlin gleichgestellt.

Soweit hierdurch in einzelnen Fällen Tarifserhöhungen eintreten, kommen die erhöhten Sätze erst vom 22. Mai d. S. ab zur Anwendung.

Breslau, den 4. April 1883.

**Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn,** als geschäftsführende Verwaltung.

Reparaturen an Gas-, Wasser- sowie auch neue Anlagen, schmiedeeiserne und billige Ausführung, durch **C. Kappold's Nachfolger,** Rt. Ritterstr. 8.

**BERLIN SW. J. A. Heese BERLIN SW.**  
Leipziger-Strasse 87  
Königlicher Hoflieferant und Seidenwaarenfabrikant  
empfiehlt seine mit allen Neuheiten des In- und Auslandes ausgestatteten Läger von:  
Seidenen, halbseidenen, wollenen u. halb wollenen Kleider- u. Besatz-Stoffen, Zephyrs u. Elsasser Waschstoffen; Sammeten, Velours du Nord, glatt und gemustert; Paletôts, Umhängen, Regenmänteln, Jupons, Schürzen, Tüchern, Plaids, Reise- und Schlafdecken, Schirmen, Fächern etc.; Cravatten für Damen und Herren, Schleifen, Rüschen, Spitzen und Spitzen-Fichus, Schürzen, Taschentüchern etc.; Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffen jeder Art.  
Proben, Modebilder und feste Aufträge von 20 Mark an postfrei.

**Bekanntmachung.**



Zur Anfahr der zur Auslieferung der unserer Güter-Expedition in Neutomischel bestimmten Fracht- und Güter, sowie zur Abfuhr derselben auf unserem Bahnhofe daselbst ankommenen Fracht- und Güter, über deren Abfuhr von den Adressaten nicht anderweit disponirt ist, haben wir in Gemäßheit des § 59 des Betriebs-Reglements die Herren **Eduard Goldmann und Paul Goldmann** (in Firma Goldmann & Co.) in Neutomischel als Rollfuhr-Unternehmer gegen feste Gebühren bestellt.

Die Rollfuhr der vorgenannten Unternehmer haben die auch bei unserer Güter-Expedition in Neutomischel ausgehängte Gebührentaxe für die An- und Abfuhr stets bei sich zu tragen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Guben, den 28 März 1883.  
**Rgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

In der Saach'schen Konkursache werden die im Geschäftslokale **Becklerstraße Nr. 12** vorhandenen Weiß- und Kurzwaaren von Montag, den 9. d. Mts., ab zu billigen Preisen ausverkauft.

**Koenig,**  
Konkursverwalter.

**Auktion.**

Montag, den 9. April d. S., Vormittags 10 Uhr werde ich 30 Hüte, Leder, sowie verschiedene Kleidungsstücke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Posen, den 7. April 1883.  
**Fricke, Gerichtsvollzieher.**

Am 9. April c. Vorm. 10 Uhr werde ich im Pfandlokale 1 Regulator versteigern.

**Dohensee,**  
Gerichtsvollzieher.

**Bäckerei-**Verpachtung 1. Juli nebst Wohnung Stall etc. **Off. Plehl,** Posen, Schrodlstr. 4.

Zu verkaufen sind: verich. Häuser, Garten-Tabl., Gast- u. Landw. u. Resta. Zu verm. Läden u. Wohn. Näb. durch Kommiss. **Scherer,** Breitestr. 1.

Einige zehn Meter **Sjähz. Buchsbaum** zum Verk. **Gnolowo p. Komornik.**

**30-60 Liter Milch** sind täglich abzugeben **Wilhelmstr. 18.**

**500 Centr. gesunde Dabersche Kartoffeln** verkauft **Dom. Bielawy p. Strzalsko.**

**IX. Pferdemarkt für Zug- und Gebrauchspferde**



in **Snowrazlaw,** am 24. und 25. April 1883, mit Verloofung,

von auf dem Markte angelauteten Pferden. Bez. Anmeldungen zu den Ställen sind bis zum 17. April schriftlich an Herrn **L. v. Grabski** in Snowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

**Preise der Pferdebestände:**  
In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes pro Pferd 4 M., in den Ställen für einen besondern Restenstand pro Pferd 6 M., auf freiem Gehöft pro Pferd und Tag 0,50 M. Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist vom 20. bis 23. April gestattet. Eintrittsgeld pro Person und Tag 0,50 M. Pferdewärter erhalten Freislarren. Gleichzeitig findet auf dem Pferdemarkte eine

**Ausstellung von Wagen, landwirthschftl. Maschinen und Ackergeräthen aller Art**

statt. Jeder Aussteller zahlt bei der Anmeldung, welche ebenfalls an **Hr. v. Grabski** zu richten ist, 10 M., und erhält dafür einen Raum bis 1 Ar Flächeninhalt angemessen. Für etwaigen Mehrverbrauch an Platz zahlt derselbe 0,10 M. pro Quadratmeter.

**Das Comité v. Grabski, Giesler-Lojeto, Gisch-Lachmirowitz, v. Trzebinski-Strzemkoto, Graf zu Solms, Landrath.**

**Nach Amerika!**  
Auf besten Ocean-Dampfern direkt ohne Anlauf fremder Häfen, Zwischenredet a Person 80 Mark. Familien billiger, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte Fahrpreis. Vermittelung und Billets **Wallischei Nr. 72,** „im goldenen Neb“.

**Ein Goldsohrank,** einthür., neu, vorzügl. gearb., m. gepanzertem Tresor, steht z. halben Werthe z. Verkauf **St. Martin 27 p. r.**

**Regeln und Angeln** vorräthig. **Zielte, Wasserstr. 7.**

**Ein Flügel,** noch gut erhalten, ist von sofort anderweitig zu vermieten. Näheres **Bäckerstr. 8, 1 Treppe.**

Mein Mietshaus befindet sich jetzt **Bergstraße Nr. 2.**

**Fillpowloz.**

**An die Gemeinde-Vorstände der Provinzen Schlesien und Posen. Freikuren betreffend.**

Freikuren werden in nächster Saison nur in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September gewährt. Wer Freikur beantracht, muß ein Armuthszeugniß, sowie eine Bescheinigung seiner Gemeindebehörde darüber beibringen, daß der Freibadende mit ausreichenden Mitteln zu seinem Aufenthalt im Bade ausgestattet ist.

Bad Landeck, den 29. März 1883.  
**Der Magistrat.**  
Birke, Bürgermeister.

**Güter-Pacht resp. Verkauf.**

Die in der Provinz Posen, Kreis Fraustadt, 1 1/2 Stunden von Fraustadt und der Oberchlesischen resp. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, hart an der Chaussee Fraustadt-Wollstein-Deutschen resp. Posen belegenen, zur Herrschaft Weine gehörigen Güter

**Waldheim, Villanova, Philopol und Baborowo mit Fenne**

sollen vom 1. Juli 1883 ab auf 15 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet oder einzeln freihändig verkauft werden.

Pacht- bez. Kaufofferten nimmt das Dominium Weine bis zum 15. April cr. entgegen.

Ueber Pacht- bez. Verkaufsbedingungen ertheilen nähere Nachricht: 1. das unterzeichnete Dominium, 2. Herr Michaelis A. Ras, Posen, 3. Herr Justizrath Ellerbeck, Gnesen.

Informationen zur Besichtigung in Waldheim bei den Inspektoren **Michalewicz und Michalski.** Dominium Weine bei Fraustadt.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin. Soeben erschien:

**Grundzüge der Wasserkur** in chronischen Krankheiten. Anleitung zum zweckmäßigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren von **Dr. Anjel.** 1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Zu haben bei Herren **Boto & Book** in Posen.

**Ich habe mich hieselbst als Spezialarzt für Frauenkrankheiten** niedergelassen und wohne kleine Ritterstraße 3, 1. Etage. Sprechstunden: Vormittags von 10-12 Uhr.

**Dr. R. Bruntzel.** Gleichzeitig eröffne ich eine **Poliklinik für Frauenkrankheiten.** Behandlung unbemittelter kranker Frauen unentgeltlich täglich Nachmittags von 3-5 Uhr. Posen, 8. April 1883.

**Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.**

Hafenort von 2000 Einw. Direkt an der See - Bahn-Endstation mit Saisonbillets verb. die Annehmlichkeiten des Landes und Stadtlebens; wird von vielen Aerzten besonders **anämischen, scrophulösen, nervösen Kranken u. rheumatischen**

**Neuronaleszenten** empfohlen. Kräftiger Wellenschlag - Warmbad - reiner Strand - gesunde Luft - Wälder.

Badärzte und Apotheke am Ort. Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**



# Nouveauté!

Mousquetaire, Handschuhe für Damen in Marceller, sowie in feinstem Wildleder, für Herren das Neueste, Glacehandschuh mit Sebelverschluss empfiehlt

# C. Heinrich, Handschuhmacher, Friedrichsstr. 1.

## Aelteste kochsalzhaltige Natronthermen

24-30° Réaumur.

# Bad Ems

24-30° Réaumur.

Quellen von altbewährtem Ruse, mildes Klima, reinste Luft, herrliche Lage in dem romantischen Labnthale. Täglich Konzerte des Kur-Orchesters (3. Viebig) im Park und den schönen Räumen des Kurhauses. Deutsches und französisches Theater, Militärkonzerte, Künstlerkonzerte, reiches Lesekabinett, Salons für Kartens, Schach, Domino-Spiele etc., Bälle, Reunions, Jagd, Fischerei. Nahe Wälder und schattige Parkanlagen, gedeckte Trinkhalle. Ausflüge nach allen berühmten Punkten des Lahn-, Rhein- und Moseltales per Bahn und Dampfschiff. Dauer der Saison bis 10. Oktober. Geeigneter Herbstaufenthalt.

## Eröffnung der Saison am 1. Mai.

# Carne pura-Nahrungsmittel.

Reines Fleischpulver aus bestem Ochsenfleisch, enthält in 100 Gramm die sämtlichen Nähr- und Geschmacksstoffe von 600 Gramm frischem Fleisch; zur Bereitung von Fleischbrühe, sowie zur Verbesserung von Saucen und zur Beimischung zu Gemüsen, Reis etc. wegen seines hohen Eiweißgehaltes (circa 70 Prozent) und seiner leichten Verdaulichkeit von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen.



## Garantie für Reinheit, Gehalt, Güte und zweijährige Haltbarkeit.

In Verbindung mit carne pura-Fleischpulver hergestellte Conserven, als: Fleisch-Griessuppe, Fleisch-Brottsuppe, gemischte carne pura-Suppe, Fleisch-Gemüse-Patronen (Erbsen, Bohnen, Linsen), Fleisch-Bisonits, Fleisch-Zwieback, Fleisch-Chocolade, Fleisch-Cacao etc.

Generalvertretung und Engros-Lager bei Herrn Herrn. Katz, Breslau, Schillerstrasse 16.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben erschienen: Grundzüge der Wasserkur in chronischen Krankheiten. Anleitung zum zweckmäßigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren von Dr. Ansel, Eigentümer d. Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester-Schl.) 1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Edele Bronzerstraße und Markt 91.

Elegante Costumes, elegant und schwarz in großer Auswahl, sowie

Kindergarderobe, Knabenanzüge, Schlafrode, Trage- und Regenmäntel

Wollmaatvoll bei Herrmann Neumark.

Schenschuhe in kleinen und großen Böden kaufen C. Blumwe & Sohn, Bromberg-Prinzental.

Zur Ausführung aller Malerarbeiten in geschmackvoller Weise zu soliden Preisen empfiehlt sich

Oscar Kiersch, Maler, L. Thorstr. 12, I. Et.

Das seit 16 Jahren bestehende Bureau für Bautechnik und Architektur von

G. Drewitz, Posen, Wasserstraße Nr. 25, übernimmt für hier und in der Provinz die Anfertigung von Entwürfen jeder Art für städtische und ländliche Wohn-, Wirtschafts- und andere Gebäude, Berechnungen der Baukosten, statische Berechnungen und Revisorberechnungen, Vermessungen und Nivellements, architektonische Details und Dekorationen, Bauleitungen und Nachweisungen besserer Baugesetze von außerordentlichen Baufabrikanten u. s. w., unter soliden Honorar Ansprüchen.

E. D. Primaner in St. zu etwel., am liebsten einem Tertianer o. Secund. Näh. St. Martin 55, Hof 1, 1.

Eltern, welche ihre Kinder zur wissenschaftl., gesellschaftl. oder kaufmännischen Ausbildung nach Berlin geben wollen, finden daselbst in seiner gebild. Familie, mosaisch, vorz. Pension, liebevolle Aufsicht, Auswey, Referenzen vorhanden in Berlin. Das Nähere durch Theod. Voewe, Deuttsstraße Nr. 5, II.

Den geehrten Damen empfehle mein Atelier für Pub- und Ball-Coiletten.

Hüte neuester Pariser Façons, Anna Retschlag, Markt 85 II. (Ede Schloßstr.)

Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt St. Martin Nr. 3.

An alten offenen Beinschäden, (Krampfaderngeschwüre, Salbflüß) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker Maass in Muskau in Schlefien. Prospekt über Wisfamlet und Preis meiner Beinschäden Mittel und deren Anwendung sende gegen 10-Pfg.-Marke franco.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheit, Schwächezustände (Pollut., Impot.) heilt mit sicherem Erfolge, auch briefl., Dr. Holzmann, Schuhmacherstr. 15.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Beköstigung ist sofort zu verm. Lantestr. 11, I. Etage.

Graben 18, I. Etage 2 Zimmer, Küche mit Nebengelass sind vom 1. Mai zu vermieten.

Mühlenstr. 16, 3 Treppen rechts sind gut erhaltene Mahagoni-Möbel billig zu verkaufen.

Breslauerstr. Nr. 17 ist ein gut möbl. Zimmer, und eins ohne Möbel billig vom 1. Mai zu vermieten.

Wilhelmsstraße 6 ist die bisher von Herrn Justizrath Pilet innegehabte Wohnung, bestehend aus einem Saal, 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör im 1. Stock, sowie die Bureauräumlichkeiten, 3 Zimmer im Hofe parterre, zusammen oder getrennt pr. 1. Oktober cr. zu vermieten.

St. Martin 27 ist ein Schaufenster nebst Eingangstür sofort zu verkaufen.

Friedrichsstraße Nr. 10 I. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebengelass vom 1. Juli zu vermieten.

Wilhelmsplatz 2 ist die erste Etage vom 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten.

Gneisen, Markt 44, ist vom 1. Mai 1883 ein Geschäftslokal mit Schaufenster, angrenzendem Zimmer und Oberstube zu vermieten.

Isidor Boas. Für einen weiten Herrn ist ein möbl. Vorderzimmer billig z. b. Alter Markt 77, III.

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör zu vermieten vom Oktober d. J. Wasserstraße Nr. 9, Wirth, 2 Treppen.

Berlinerstraße 10 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelass, und eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Nebengelass zu vermieten.

St. Martin 40 eine herrschaftl. Wohnung in der ersten Etage von 9 Zimmern, Stallung und Wagenremise vom 1. Oktober zu verm.

Gesucht per sofort ein kleines aber freundliches Quartier aus 2 bis 3 Zimmern u. Küche bestehend. Offerten mit Preisangabe erbeten postlagernd Posen unter A. H. bis 11. d. M.

Möblirtes Zim. an e. anst. Dame z. v. St. Martin 24, Hof, 3 Trp. I.

Zum 1. Okt. wird i. d. Oberstadt eine Wohnung von 5-6 Zim. nebst Zub. nicht über 2 Tr. b. gef. Abt. unter O. P. i. d. Exped. d. Bl. erb.

Breslauerstraße 15, Hotel de Sage, I. Etage 5 Zimmer, Küche und Nebengelass per 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. beim Wirth.

Breslauerstraße 15, Hotel de Sage, ein Laden nebst Schaufenster, angrenzendem Zimmer, Keller pr. 1. Juli d. J. oder auch später zu verm.

Breitestr. 20 sind in der I. Etage 6 Zimmer, Küche mit Wasserl. u. Nebengelass vom 1. Okt. d. J. zu verm.

Wasserstr. 12 ein Laden mit Schaufenster und angrenzender Wohnung per Oktober 1883 zu vermieten.

3 Zimmer, Cabinet, Küche und Nebengelass Hochpart., Front Wienerstraße, gleich zu verm. Hohe Straße 3

Ein besch. jung. Mädch. (Israel. Waise), poln. spr., tüchtig im Häusl., sucht Stellung fürs Gesch., als Stütze der Hausfrau oder als Gesellsch. Off. erb. unter F. L. 100 hauntpostlagernd Breslau.

Friedrichsstraße Nr. 10 II. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebengelass vom 1. Juli zu vermieten.

Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.

Das Reife-Zeugnis der Anstalt berechtigt für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. - Höfliche von 13 Jahren ab finden in allen Klassen (Quarta bis Prima) und auf Wunsch auch in dem mit der Schule verbundenen Pensionate Aufnahme. Prospekt durch den Director Dr. Wahl.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule. Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Prüfungen vor einem Reg.-Kommiss. Staatslich beauftragte Maschinenbau- und Baugewerkschule Gildburghausen. Honorar 75 M. Rathke, Directr.

Baugewerkschule in Hörter a. d. Weser. Der Sommer-Cursus beginnt 1. Mai und der Vorunterricht 16. April. Der Winter-Cursus beginnt 2. November und der Vorunterricht 15. Oktober. Die Anstalt ist vom Staate subventioniert und wird die Abgangsprüfung nach den Vorschriften der Prüfungs-Ordnung für die preussischen Baugewerkschulen vom 6. September 1882 abgenommen. Anmeldungen beim Director Möllinger.

Die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf) in Schlefien ist die erste Heilanstalt, welche in der schwindsuchtsfreien Zone 1854 errichtet worden ist. Sie ist mit allem Comfort ausgestattet, Pflege und Beköstigung etc. entsprechen der schon äußerlich höher gehaltenen Anlage. Preise mäßig. Prospekt gratis und franco.

Die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

\*) Ann. Näheres über Görbersdorf: Europäische Wanderbilder Nr. 34 und 35.

Markt 52 ein Laden, worin ein Rauchwaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, sowie Wohnungen vom 1. Juli cr. ab zu vermieten.

Auch sind in demselben Hause mehrere Wohnungen und Läden mit der Front nach der Wasserstraße per 1. Oktober zu vermieten.

Böttelstraße 11 sind mehrere Wohnungen zu verm. pr. 1. Oktober.

Eine tüchtige Putzarbeiterin, die gleichzeitig mit dem Verkauf beauftragt ist, kann sofort in der Wasserwaaren- und Buchhandlung eintreten. B. Grieh, Schloßstr. 3.

Geehrte Putzarbeiterin wie ein Lehrling auch das Putz- und Mode-Magazin, Wilhelmstr. 14.

Ein anständiger kräftiger Kaufburi che wird verlangt E. S. Korach, Neuestr. 6.

Ein junger Commis, welcher seine Lehrzeit beendet, polnisch und deutsch spricht, kann sich sofort melden. Persönliche Meldung bevorzugt. G. Wiesner, Ostrowo, Colonialwaaren-, Cigarren- und Tabakhandlung.

Tüchtiger Agent gesucht gegen gute Provision, welcher bei dem Material-, Colonial- u. Delikatessengeschäften des Ortes gut eingeführt ist, für einen couranten Kommissionsartikel. Adressen unter H. D. 556 an Rudolf Mosse, Samburg.

Tüchtige Schneiderinnen können sich sofort melden bei Kalb, Breitestr. 28/29.

Ich Endesunterzeichnete suche Bedienungsfrauen. M. Borozkowska, Kränzelstraße Nr. 8, III.

Einen Wirthschaftsdiener mit der nötigen Schulbildung, sucht bei mäßiger Pensionszahlung Dom. Kruchowo bei Tremesien.

Junge Leute vom Lande erhalten den Vorzug, polnische Sprachkenntnis erforderlich.

Dienstperson aller Branchen sowie Stubenmädchen, Köchinnen und Kinderfrauen sofort zu haben bei König, Baderstraße 3, II. Tr.

Geehrte Schneiderinnen, auch Lehrling, können sich sofort melden bei Frau Veit, Alt. Markt 46, II. Tr., Eing. Nr. 47.

Administrator o. Ober-Inspektorstelle gesucht vom 1. Juli. Off. u. H. H. Dom. Pietrowo bei Oberstsko erb.

Zwei tüchtige Maschinen-Näherinnen, welche auch die Schneiderei verstehen, können sich sofort melden bei S. Knopf, Ekladen.

Es suchen sofort Stellen: Destill. Schank- und Material-Exp. Näh. Kommiss. Scherek, Breitestr. 1.

Gesucht werden Kommiss. u. Lehrl. für Sämereien und Getreide! Perf. Meld. Kommiss. Scherek, Breitestr. 1.

Für ein Spiritus- und Bank-Geschäft wird ein Lehrling mit den nötigen Schulkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen sub B. L. in der Expedition dieser Zeitung.

Eine tüchtige, umsichtige Wirthin, beider Landessprachen mächtig, in Hauswirthschaft, Federvieh- und Schweinezucht erfahren, welche 6 J. i. 2 Stel. selbst gewirthl. hat, n. i. St., sucht, um sich zu verbessern, z. 1. Juli cr. Stellung. Gest. Offerten unter A. A. 100 postlagernd Vul erbeten.

Für ein größeres Destillations-Geschäft wird ein junger Mann per sofort gesucht, der mit den Comptoir-Arbeiten vertraut und kleinere Reisen mit Erfolg besorgt hat unter A. L. dieses Blattes. Bewerber mosaischer Konfession haben den Vorzug.

Für ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft wird per sofort resp. 1. Mai cr. als erster Commis ein tüchtiger Expedient im Alter von 24-26 Jahren und beider Landessprachen mächtig, gesucht. Offerten nebst Abschriften der Zeugnisse unter Beifügung der Photographie unter G. A. in der Exp. der Posener Zeitung erbeten.

Ein Gärtner wünscht herrschaftl. Gärten in Stand zu bringen, auch würde derselbe einen kl. Gemüse-garten pachten. Offerten Gärtner Kronberg, Wallstr. 44 im Hofe 2 Tr.

Eine tüchtige Bauernamme zu haben bei Frau Szulczewska, Fischerei 19.

Eine kleine Köchin fürs Land, sowie Stubenmädchen gesucht durch M. Schneider, St. Martin 18.

Einen Lehrling für das Destillationsgeschäft suchen per sofort Becker & Co.

Ein Buchhalter empfiehlt sich in seinen Freistunden zur Führung von Büchern. Gest. Offerten sub H. K. 3 in der Exp. d. Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen, als Stütze für die Hausfrau in der Wirthschaft - Dienstantritt zu jeder Zeit - sucht das Dominiun Wisniewo, im Königreich Polen, 1 Meile von preussischer Grenze. Offerten unter J. Kitzmann, Woycin, postlagernd.

Ein Wirthschafts-Inspektor, gleichgültig, ob polnischer oder deutscher Nationalität, oder ob verheirathet oder unverheirathet, wenn nur im mittleren Mannesalter, dabei energisch, umfichtig und von streng moralischem Lebenswandel, der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für einen Güterkomplex in Polen von circa 4800 Morgen Areal, ohnweit der preussischen Grenze gelegen, bei 450 Rubel Gehalt und reichlichem Deputate, Antritt spätestens am 1. Juli cr., von dem Unterzeichneten gesucht. Tüchtige Leistungen garantiren dauernde Stellung und spätere Gehaltsaufbesserung.

Ebenso wird von derselben Zeit ab ein Wirthschafts-Schreiber, welcher der polnischen und deutschen Sprache und einer guten Handschrift mächtig, bei 150 Rubel Gehalt nebst freier Station für obige Herrschaft gesucht.

Vorstehende Engagements erfolgen durch den Unterzeichneten, welcher als General-Bevollmächtigter die Administration gedachter Güter vom 1. Juli cr. übernimmt; es sind daher Bewerbungen für vorgenannte Stellen über Einreichung der eigenhändig abgeschrieben Fähigkeiten-Zeugnisse an denselben einzureichen. Meldungen, welche innerhalb 14 Tagen unbeantwortet bleiben, sind als unberücksichtigt zu erachten.

Maciejewo bei Ostloshin, den 6. April 1883.

Emil Hilbert, Guts- und Mühlbesitzer.

Eine Landamme zu vermieten bei J. Paschke, Wronkestr. 23.

Ein junger Mann mit Droguen- und Farben-Geschäft vertraut, beider Landessprachen mächtig, findet sofort Stellung. Näheres unter A. B. C. Posen postlagernd.

Ein Buchhalter sucht in seinen Freistunden Beschäftigung. Abt. sub M. M. 100 Posen. postlagernd erbeten.

I tücht. Wirthin, die auch f. Küche versteht, mit gut. Zeugn., sucht eine Stelle von gleich. Offerten unter M. M. postlagernd Posen.

Eine junge gebildete Dame, die den Handelskursus absolvirt hat, wünscht, um sich mit den praktischen Comptoir-Arbeiten vertraut zu machen, unter bescheidenen Ansprüchen eine entsprechende Stellung. Näh. im Handelskurius des Prof. Szafarklowicz, in Posen.

Ein Brenner, 37 Jahre alt, verh., ein Kind, 15 Jahre beim Fach, gegenwärtig in einer der größten nach neuestem System erbauten Brennerei thätig, kann vom jetzigen Prinzipal empfohlen werden, sucht, um sich zu verbessern, zum 1. Juli cr. Stellung. Gest. Offerten bitte an Brenner Sapieha, Dorowo pr. Gempin zu richten.

Zoologischer Garten. Tander's Restaurant. Lotterie-Gewinn-Ausstellung von heute, den 7. April ab täglich geöffnet von Nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Ziehung bereits am 14. April. Besucher des zoologischen Gartens haben freien Eintritt.

Geldschranke!!! neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von Moritz Tuch, Posen, Breitestr. 18b.

Wer reiche Herath wünscht, benutze das Familien-Journal Berlin, Friedrichstr. 218. Veriand q. 65 Pf. Macien, f. Damen gratis.



**9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9**  
**LIEBIG**  
**COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT**  
 aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)  
 Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. Liebig*  
 IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extrakt dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüße und Fleischspeisen u. bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke.

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, wähle Sorten von Cephalaria, Corinth, Patras und Santorin. Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu 19 Mk. 50 Pf.  
**GRIECHISCHE WEINE.**  
 Postprobekiste mit 2 ganz. Flaschen, herb u. süss. Franco nach allen deutschen u. östr.-ungar. Poststationen gegen Einsendung von 4 Mk.  
 J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter d. K. Gr. Erlöserordens.

**H. Benedix,**  
 Schieferdeckermeister,  
 Posen, Berlinerstrasse Nr. 8,  
 führt Thurm-, Palais-, Wohn- u. u. Wirtschaftsbewachungen mit bestem englischen Dachziegel mit Gafen oder Nägeln dauerhaft, schön und billig aus.  
 Schieferlager von bestem englischen blauen und roten Dachziegel verschiedener Größen, sowie Schieferplatten und Firnen stets vorräthig.

**Zoologische Garten-Lotterie.**  
 Ziehung 14. April.  
 Loose à 1 Mark.

Bestens empfohlen:  
**Photographisches Atelier**  
 von **A. & F. Zeuschner,**  
 Hof-Photographen und Portraitmaler,  
 Posen, 27 Wilhelmstr. 27, vis-à-vis der Post.

**Grünen Silberlachs,**  
 sowie marinirt u. geräuchert.  
**S. Samter jr.**  
 Schönste hochrote Catania = Apfelsinen, hochgelbe Messina-Citronen in Kisten und ausgezählt billigt.

**Moritz Briske Wwe.,**  
 Krämerstr. 12.  
 Holländer und Natives Anstern sind empor trocken.  
**Julius Buckow.**  
 Bestellungen auf

**Osterbutter**  
 werden rechtzeitig erbeten von  
**Moritz Briske Wwe.,**  
 Krämerstrasse 12.

**Sicherer Erfolg!**  
 Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein solches kaufen will, wende sich gef. vertrauensvoll an die Güteragenten **LICHT** in Posen.  
 Gewandte, gewissenhafte, billige Bedienung.  
 Für austrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoologischen Garten.

**LOOSE** zur Zoologischen Garten-Lotterie, Ziehung am 14. April c., à 1 M.  
**LOOSE** z. Snowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung am 25. April c., à 3 M.  
**LOOSE** zur Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 28. Mai c., à 3 M.  
**LOOSE** zur Raffeler Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai c., à 3 M.

sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

**Besten Oberdorfer Munkelrübensamen,**  
 per Pfd. 55 Pf.,  
**verb. grünl. Futtermöhre,**  
 per Pfd. 55 Pf.,  
 Keimfähigkeit garantiert, offerirt Neuborwerk bei **Obornit. Dr. Philipp Werner.**  
**Bergmann's Theerschwefelseife**  
 wirksames Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten. Vorräthig à Stück 50 Pf. in der **Rothen Apotheke, Markt 37.**

Met. e. Verlobung mit Fräulein Regina Schwarz, der einzigen Tochter des Rentiers Herrn S. Schwarz und dessen Gattin Emilie geb. Abarbanell u. Berlin, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.  
**Dr. jur. Georg Marcus,**  
 Richter am Landgericht.  
 Guben, April 1883.  
 Anna Kläffel,  
 Feliz Weig,  
 Verlobte.  
 Jauer i. Schl.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen aus dieser Welt abzurufen und der Seele nach in sein himmlisches Freudenreich zu versetzen meinen innigst geliebten Mann den **Pastor Gehner**  
 am Freitag, den 6. d. M., Mittags 1 Uhr. Dies seinen Amtsbrüdern und Bekannten zur traurigen Nachricht.  
 Nella-Gauland, d. 6. April 1883.  
**Henriette Gessner.**

Die Beerdigung findet am Montag, d. 9. d. M., um 2 Uhr Nachmittags zu Nella-Gauland statt.  
 Am 6. April c., Vormittags 7 1/2 Uhr starb meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Therese Landmann, geb. Stern.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. M., Nachm. 2 Uhr, von Trauerhause Markt 92, Eingang Bronnerstr., aus statt.  
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Vormittags um 9 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden im 61. Lebensjahre unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der kgl. Postschaffner **Ludwig Krüger.** Das Begräbniß findet Montag, den 9. Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Gr. Ritterstr. Nr. 8, statt.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Posen, den 7. April 1883.

**Öffentlichen Dank**  
 sprechen wir hiermit dem Herrn Dr. med. **Musiel** hieselbst für die rastlose und aufopfernde Thätigkeit, mit welcher derselbe unter jüngstes Kindes während seiner schweren Krankheit bei Tag und Nacht behandelt hat.  
 Möge der Allmächtige dieses dem Herrn Dr. Musiel vergelten.  
 Neustadt a. W., 6. April 1883.  
**Isaac Weiß und Frau.**

**Geld-** Schranke, Kassetten off. billigt; Geldschrankefabrik Posen, Al. Ritterstr. 3.  
**Handwerker-Verein.**  
 Montag, 9. April, Abds. 8 Uhr: **Freie Besprechung:**  
 1. Experimente aus dem Gebiete der Photographie.  
 2. Fleischschau.

**Feldschloß-Bierhalle,**  
 Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke empfiehlt feinstes Lagerbier, reichhaltigste Speisekarte u. jeder Tageszeit, warmes Stammfrühstück und Abendbrot.  
**G. Schuster,**  
 Restaurateur.  
**Feldschloß-Bierhalle,**  
 Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke, werden Tischgäste im Abonnement angenommen, à Couvert 75 Pf.

**Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.**  
 Hypotheken-Darlehen auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antragsformulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft erteilt wird. Es wird insbesondere auf die unkündbaren Hypotheken-Darlehen gegen eine Jahresrate von 4 1/4 Prozent (Zilgungsbeitrag einbegriffen) aufmerksam gemacht.  
 Posen, den 20. März 1883.  
**Hirschfeld & Wolff.**

**Für die vom Rhein Ueberschwemmten**  
 sind noch eingegangen:  
 Bürgermeister Jahnke, Roschmin, 56,5, Jenny 1,60 M. 57,65.  
 Hierzu die nachgewiesenen, einschließlich 5 M. von Jacob Kantor . . . . . 8364,13.  
 Zusammen . . . . . M. 8421,78.  
 Am 9. März sind hievon dem Herrn Polizeidirektor Strauß in Wiesbaden überhandt . . . . . M. 1100,00.  
 Auf Druckkosten, Porto und Auslagen waren zu verrechnen . . . . . 21,50.  
 Der Rest von . . . . . M. 7400,28  
 ist heute dem Herrn Direktor Strauß mit dem Ersuchen überhandt worden, die gesammelten Spenden möglichst gleichmäßig unter die Nothleidenden des Mittelrheins sowohl wie des Niederrheins zur Verteilung zu bringen.  
 Posen, den 5. April 1883.  
**Annuss, Stadtrath,**  
 als Schatzmeister

Nachdem seit Mitte Januar d. J. die Sammlungen für die durch das Hochwasser beschädigten Anwohner des Rheins und seiner Nebenflüsse auf Anregung des unterzeichneten Komitees in allen Theilen der Provinz Posen betrieben worden und im Wesentlichen zu Ende geführt sind, und nachdem bereits am 8. März c. der Betrag von 1000 Mark an den Herrn Polizeidirektor **Dr. Strauß** in Wiesbaden abgehandt worden ist, hat das unterzeichnete Komitee durch seinen Schatzmeister heute die Restsumme von 7402 Mark 28 Pf. an die gleiche Adresse befördert.  
 Indem wir nunmehr die Sammlungen schließen, verfehlen wir nicht, den sämtlichen Spendern von Beiträgen zur Milderung der Noth der heimgesuchten Rheinländer unseren herzlichsten Dank für die bewiesene muthigste Gesinnung auszusprechen. Die Bewohner der Provinz Posen haben auch in diesem Falle dargezogen, daß sie ein Herz für fremdes Leiden haben, und das Bewußtsein, ein gutes Werk nach Kräften gefördert zu haben, möge allen Gebern der schönste Lohn für die dargebrachten Gaben sein.  
 Posen, den 5. April 1883.

**Das Komitee.**  
 Andersch, Kommerzienrath. Annuss, Stadtrath, Schatzmeister.  
 Bode, Chefredakteur. Gwolina, Landrichtersrath.  
 Dr. Deiters, Gymnasialdirektor, Borsig-ender. Graumann, Banquier.  
 Fahl, Rechtsanwält, Schriftführer. Fontane, Coereceatteur.  
 Herse, II. Bürgermeister. B. Jaffe, Geh. Kommerzienrath.  
 S. Jaffe, Kommerzienrath. Kohleis, Ober-Bürgermeister.  
 Lichtenstein, Kaufmann. Pisker, Kaufmann. Orgler, Justizrath.  
 Ufener, Bau- u. Betriebsinspektor. Wolff, Provinzial-Baurath.  
 Zimmer, Bauvorstand

**CONCERT,**  
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Dr. Theile, Herrn Musikdirektor Engel und mehreren geschätzten hiesigen Kräften, veranstaltet vom Unterzeichneten,  
**Wittwoch, den 11. April 1883**  
 in der Aula des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums.

1. Streich-Quintett in 4 Sätzen
2. Rec. und Arie aus „Figaros Hochzeit“ — Frau Jul. Tauwitz.
3. a. Frühlingslied } Herr Musikdirektor Engel Jul. Tauwitz.  
 b. Barcarole }  
 c. Romanze } für Violoncell; Herr Mathy.  
 d. Mazurka, G-moll } Leon Schulz Popper.  
 e. Abendweibe }  
 f. Frühlingslied } Frau Dr. Theile Mendelssohn.  
 g. Keine Sorg' um den Weg } Raff

**Karl Peiser, Wilhelmplatz 6** und Abends an der Kasse zu haben.  
 Eröffnung der Kasse um 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
 Um gütigen Besuch bittet ergebenst  
**Jul. Tauwitz,**  
 Ehrenmitglied des Dom-Musik-Vereins und Mozarteums zu Salzburg.

**Concert Teresina Tua**  
 findet bestimmt statt  
**Montag den 16. April, Abends 8 Uhr,**  
 in **Lambert's Concertsaal.**  
 Nummerirte Billets à 3 M., Stehplätze à 2 M. in der Hof-Buch- und Musikalien-Handlung von **Ed. Bote & G. Book.**

**Wasserheilstalt Sonneberg i. Thür.**  
 Kurort für Nervenkrankte.  
 Sanitätsrath **Dr. Richter.**

**Freiwilligen-Examen.**  
 Die neuen Kurie beginnen am 5. April. **Dr. Tholle,**  
 Posen, Bismarckstr. 5.

**Gegen Magenkrampf**  
 sofortige sichere Hilfe durch **Urban'schen Ingwer-Extrakt,**  
 in Flaschen à 1 u. 2 Mark bei **Ed. Federer jun.** in Posen, **S. Samter jun.** in Posen, **Jul. Schottländer** in Bromberg.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Brennerstelle in Brogk besetzt ist. H 11522b

**Lambert's Concertsaal.**  
 Sonntag, den 8. April:  
**Großes Doppel-Concert,**  
 gegeben von der berühmten Niederländischen Künstler-Kapelle, Familie **Clousen**, und der Kapelle des 46. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Thomas.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
**J. Gottmann.**

Montag, den 9. April:  
**Abschieds-Concert**  
 der Familie **Clousen.**  
**Stadttheater in Posen.**  
 Sonntag den 8. April 1883:  
 5. Gastspiel des k. k. Hofburschauspielers Herrn **Dr. August Förster** aus Wien.  
 Zum ersten Male:  
**Der Richter von Zalamea.**  
 Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca, deutsch übersetzt und bearbeitet von Adolph Wilbrandt.

Montag den 9. April 1883:  
 6. Gastspiel des k. k. Hofburschauspielers Herrn **Dr. August Förster** aus Wien.  
**Zopf und Schwert.**  
 Lustspiel in 5 Akten von Gaslow.

**B. Heilbronn's Volks-Theater**  
 Sonntag den 8. April 1883:  
 Ermäßigte Preise  
 Gastspiel der beiden beliebtesten Gesangsduetten **Fräul. Lucca und Sch. Grosses Konzert und Theater** von Hellmann.  
 „Nero's reales Verhältniß.“  
 Kassenöffnung 4 Uhr  
 Anfang des Konzertes 5 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.  
 Montag den 9. April 1883:  
 Auftreten d. engagierten Spezialitäten.  
 Großes Konzert und Theater-vorstellung.  
 Neu! „Kurzfristig.“ Neu!  
 Zum letzten Male:  
 „Eine feine Familie“ mit neuen Einlagen.  
 Das Nähere belagen stets die Tageszettel

**Auswärtige Familien-Nachrichten**  
 Verlobt: Fräul. Selma Regel in Zehlendorf mit Herrn Paul Berger in Steglitz. Fräul. M. Dentich mit Dr. Betriebsinspektor Wilhelm v. Köder in Criesfeld. Fräul. Ade Howard von Jodelitz in Gutzow mit Sekonde-Lieutenant in Niederbiele. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 Döhl in Berlin. Fräul. Helene Walter mit Ingenieur Ruit Horn in Nicolai (Dersch).  
 Geboren: Ein Sohn; Frn. Seine Witt. Frn. Gust. Holländer, Dr. med. Kros in Legel, Frn. A. Guoco a in Frankenstein i. Schlesien. Prem.-Leut. Eggert in Bückburg.  
 Eine Tochter: Frn. Hugo Hanff Frn. Herm. Nietsch, Lehrer R. Wöbde in Behrensen, Zwei Töchter: Herr Fran. Boguschn.  
 Gestorben: Fr. Antonie Gabne, geb. Dumer, Rentier Fräul. Richard, Rentier Carl Louis Fräul. Fr. A. Gappach Sohn Paul in Brandenburg. Buchhändler Aug. Kahle in Ebing, Hauptm. Taubert Sohn Frank in Torgau, Geh. Rath Fr. W. A. Schulze, Frn. P. Conrad Tochter Fanny in Bremen, Wittwe Fräul. A. D. Gypolt v. d. G. G. in Posen in Popen. Herr Frau Pastorin Gacile Schirds, geb. Fräul. Sprecher von Bernau in G. Gerde.  
 Für die Verstorbenen und Auswärtigen des S. rediaals verantwortlich der Verleger